

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

110 (12.5.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.)
Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

3./52. Jahrgang

Samstag, den 12. Mai 1951

Nr. 110

PFINGSTEN SOLL DER MENSCHHEIT WERDEN

Eine Wiedergeburt aus den Kräften des Ursprungs

Aus fernen Gräbern kehrt der Sohn zur Mutter heim

Pfingsten ist die Geburtsstunde der Christenheit. Unter dem Zeichen von feurigen Flammen entstand die Christengemeinde — ein zunächst kleiner und unscheinbarer Kreis. Aber schon in den ersten Tagen wurden viele Tausende in den Bann ihrer Botschaft gezogen. Obwohl damals wahrscheinlich kaum jemand dieser eigenartigen Sekte ein langes Leben zubilligte, hat sie schließlich eine größere Kraft erwiesen als alle ihre Gegner.

Das entscheidende Kennzeichen dieser Bewegung war der brennende Glaube, der diese ersten Zeugen und Missionare erfüllte. Jahrhundertlang hatten sie nicht die geringste Unterstützung von seiten der Behörden zu erwarten, sondern im Gegenteil — auf Schritt und Tritt hatten sie mit Verboten, Gefängnisstrafen und schließlich sogar mit der Hinrichtung zu rechnen. Wo sie hinkamen, wurden die Türen vor ihnen zugeschlagen und sie hatten lange zu kämpfen, bis sich dann doch in einer Stadt nach der anderen ein paar Türen öffneten. Es warteten keine Kanzeln und keine Staatszuschüsse auf sie und sie fanden keine Pfarrhäuser und keine Schulen vor. Und wo sie Boden faßten, mußten sie jeden Augenblick mit dem Terror der Gegner rechnen. Wenn sich trotz aller dieser Widerstände die Bewegung schließlich doch durchsetzte, dann war dies nicht auf ihre geschickte Taktik oder ihre guten politischen Beziehungen zurückzuführen, sondern einzig auf die Kraft des Glaubens und die Macht des Heiligen Geistes, der ihnen seit dem Pfingstfest geschenkt wurde.

Es ist allerdings nicht zu bestreiten, daß dort sich das Bild wandelte, wo der Staat die Kirche unter seinen Schutz stellte und sie schließlich in seine Regie übernahm. Was durch Konstantin den Großen im 4. Jahrhundert innerhalb des Römischen Reiches und durch Karl den Großen 400 Jahre später im germanischen Reich geschah, mochte zunächst als ein Sieg der Kirche erscheinen. Tatsächlich kam dadurch die Geschichte des Abendlandes ihr entscheidendes Gepräge und für viele Jahrhunderte war damals ein Machtssystem geschaffen worden, in dem Kultur und Politik zu einer imponierenden Größe vereinigt waren. Inzwischen aber ist eine grundlegende Wende eingetreten, deren Ende noch nicht abzusehen ist.

Dieses stolze Gerüst ist längst schon ins Wanken geraten und die umfassende Einheit von Glauben und Leben, von Religion und Kultur, von Kirche und Staat, ist in voller Auflösung begriffen. Man mag das bedauern und beklagen, aber damit allein können wir der tatsächlichen Lage nicht gerecht werden. Auch die Versuche, die entstandenen Risse zu reparieren und die früheren Zustände herzustellen, werden zum Scheitern verurteilt sein, weil sich das Rad der Geschichte auch durch die kühnsten Anstrengungen nicht mehr zurückdrehen läßt.

Wer sich an die Geschichte des Pfingstfestes erinnert, wird einen anderen Ansatz für die Erneuerung des Abendlandes entdecken. Dort fand diese Bewegung ihren Ausgang nicht in einem strengen System, sondern in einem lebendigen Glauben — sie war nicht getragen von der Macht einer weltlichen Gewalt, sondern von der Kraft des göttlichen Geistes. Und letzten Endes lebt die Kirche bis zum heutigen Tag allein aus jenen Kräften des Ursprungs. Darum sollte sie es nicht nötig haben, Machtansprüche zu stellen oder um politische Positionen zu kämpfen, denn sobald sie sich darin verliert, wird sie auch die Vollmacht verlieren, die ihr am ersten Pfingstfest gegeben wurde.

Dort ist die Christenheit lebendig, wo der Geist Gottes lebendig ist. Durch ihre ganze Geschichte hindurch lebt sie von jenem Feuer, das immer wieder gleich einem Vulkan durch die erstarrten Formen und Fronten hindurchbrach. Dieses Feuer ist auch heute nicht erloschen. Es ist jetzt auf der Suche nach Menschen, die sich entzünden lassen und sucht Christen, die es weitertragen. Es sucht nicht die Selbstsicheren und Übersättigten, sondern solche, die unruhig und fragend geworden sind. Wahrscheinlich geht es an denen vorbei, die meinen, mit sich und ihrer Frömmigkeit zufrieden sein zu können; aber für

sie ist es da, die am Ende ihrer Kräfte sind und die zur Erkenntnis kamen, daß ihr Leben keinen Sinn mehr hat.

Durch die ganze Welt des Westens geht heute der Ruf nach neuen Kräften des Glaubens, weil jeder spürt, daß Atombomben allein noch nicht genügen, um die Katastrophe zu verhindern. Es ist letzten Endes der Ruf nach einem neuen Pfingsten, nach einer neuen Erweckung des Geistes. Wenn uns dieses Jahr wieder Gelegenheit gibt, das Pfingstfest zu feiern, dann ist damit nichts anderes gemeint als das Angebot, auch in unserer Zeit der Krise und der Angst mit der Macht dieses Geistes zu rechnen, der Mauern sprengen und Berge versetzen kann. Eberhard Stammler

Da bin ich Mutter. Verzeih, daß ich zu ungewohnter Stunde zu dir komme. Aber du warst doch immer für mich da. Und ich weiß auch, daß du immer noch auf mich wartest. Ich will nicht, daß du es vergebens tust.

Du hast viel geweint um mich. Doch sieh, Mutter, du bist nicht allein in deinem Leid. Ich bin es auch nicht. Bei ungezählten Müttern und Söhnen in aller Welt und auch in allen Zeiten war und ist es dasselbe...

In dieser Nacht, Mutter, fallen die Fesseln und Grenzen, in dieser Nacht machen wir alle, ein unzählbares Heer, uns auf den Weg zu euch. Da öffnen sich die Gräber und Katastrophen, und die Entfernungen schrumpfen,

die Kerker- und Gefängnistüren springen auf. Wenn es auch ein weiter Weg ist — eure Liebe, ihr Mütter, baut uns Brücken über den tiefsten Abgrund hinweg. Wo unsere Füße zu straucheln drohen, da strahlen unsere Herzen auf, die wir als lebendiges Feuer vor uns hertragen.

Ich komme aus der Hölle, Mutter — aus der Hölle von Stalingrad. Und mit mir Zehntausende. Andere kommen aus dem hohen Norden. Jene kleine Schar ist aus einem kleinen Boot heraufgestiegen. Und einen traf ich, dessen Gebelne im afrikanischen Wüstensand bleichen. Doch endlos ist auch der Zug derer, die noch nicht zu uns, doch auch nicht zu euch gehören.

Ja, Mutter, auch jetzt weinst du wieder um mich. Was aber ist dein Schmerz gegen den Kummer jener, deren Söhne lebendig begraben sind? Ich sah sie, die Ärmsten. Auf unserem Wege zu euch standen sie stumm hinter Gittern. Sie winkten uns zu, müde, trostlos. Ihre Augen waren ohne Glanz. Als wir ihnen aber sagten, wohin wir gingen, da leuchtete es in ihnen auf. Und wenn auch ihre Mäuler schwiegen — wir vernahmen die Stimmen ihrer Herzen und wir nahmen sie auf, um sie herzutragen...

Es ist seltsam, Mutter: Ich suche nach Worten des Dankes. Sie brennen in mir. Ich finde aber nur die Bitte, Mutter, eben jene Bitte — für die anderen. Geh du hin und sag es deinen Schicksalsschwestern, daß ihre Söhne irgendwo stehen und nichts anderes mehr haben als den einen Gedanken: Mutter... I Nichts anderes mehr als diese Liebe: die Liebe der Mutter. Vielleicht ist das auch die Liebe Gottes...

Mutter — Mutter! Hörst du mich? ... Hörst du mich? !...

Mutter Maria lächelte im Traum und flüsterte: „Ja, mein Junge, ich höre dich...“ Sie lächelte noch, als sie erwachte, wenn es auch ein Lächeln schmerzlicher Wehmut war. Vor dem Fenster stand noch die Dunkelheit der Nacht. Als die einsame Frau sich erhob, war es ihr, als sei sie nicht allein, als stünde etwas greifbar nahe bei ihr. Sie tastete mit den Händen um sich, suchte. Doch dann schüttelte sie den Kopf. Es war ja nicht möglich. Er kam nicht wieder. Hatte er nicht soeben endgültig Abschied von ihr genommen?

Mit diesem Bewußtsein stieg das Unabänderliche erbarmungslos vor ihr auf. Doch da hörte sie wieder die Stimme des Sohnes. Und nun schüttelte sie den Kopf nicht mehr in ihrer alten Hoffnungslosigkeit. Sie nickte und flüsterte abermals die Antwort entsagender Gelassenheit: Ja, mein Junge, ich höre dich und ich werde es immer tun. Und wieder war es ihr, als sei sie nicht allein. Sie spürte jedoch, wie sich das Unnennbare von ihr fortbewegte. In nebelhafter Ferne sah sie zuletzt eine Gestalt stehen, die ihr lächelnd zu nickte...

Am Morgen begaß sie noch einmal den Stock mit den herrlichen Alpenrosen, den sie zu ihrem Ehrentag als Geschenk für ihren Jungen gekauft und unter sein Bild gestellt hatte. Dann nahm sie die Blumen, um sie einer von jenen Müttern zu bringen, deren Gedanken nach ihren Söhnen suchten, die in erschütternder Ergabenheit die Last des Verschwigenwerdens, des lebendigen Totseins in grausamster Unabänderlichkeit zu tragen haben.

Auf ihrem Gange strahlte tiefer Friede von ihr aus. Es war, als trüge sie die Liebe der Mütter aller Völker durch die Straßen. Schritt denn nicht ihr Junge helfend und schützend, liebend und beglückend neben ihr? Als sie zurückging und diesen Besuch mit dem nächtlichen Traumkommen ihres Jungen verglich, erkannte sie, daß es auf die Frage „Warum?“ die ihr in dieser Stunde entgegengestellt worden war, nur die Antwort gab, die jede Mutter von Anbeginn bis zum bittersten Ende in ihrem Herzen trägt.

Über allem menschlichen Kummer stand leuchtend die Sonne am Himmel. Sie schien über den Toten wie über den Lebendigen. Und ihre Strahlen bauten Brücken, wie es die Liebe der Mütter tut — zu den Seelen ihrer unsterblichen Söhne. Fred Andreass



Die Geburt der Kirche

Britischer Psalter, um 1050

PFINGSTHYMNUS / von Hrabanus Maurus (776-856)

Zünd unsern Sinnen an dein Licht,
Die Herzen füll mit Liebespflicht:
Stärk unser schwaches Fleisch und Blut
Durch deiner Gottheit starken Mut.

Ehr sei dem Vater unserm Herrn,
Und seinem Sohn dem Lebensterne
Dem heiligen Geist in gleicher Weis
Sei jetzt und ewig Lob und Preis.

Komm, Heiliger Geist, du Schöpfer du,
Sprich deinen armen Seelen zu,
Erfüll mit Gnadn süßer Gast,
Die Brust, die du erschaffen hast.

Du siebenfachen Gnadengut,
Du Finger Gott's, der Wunder tut:
Du gibst der Erde, daß sie fließt
So mild als du verheißt bist.

Der Blick ins Ungewisse
Prophezeien sind oft recht widerspruchsvoll —
Rätselraten um die Ereignisse der nächsten
Jahre

Während wir uns noch mit den Nöten der
Jahrhundertmitte herumschlagen, sind die
Prophezen der Zeit schon lange vorausge-
eilt. Mit Hilfe von Sternen, Statistiken, Gesichten,
neuen Rhythmen-Lehren und Kaffeesatz,
wobei auch Stimmen aus dem Jenseits und
„uralt Prophetie“ nicht fehlen, bauen sie
die kühnsten Eselsbrücken hinüber zum Ufer
des „dunklen Landes der kommenden Dinge“.

Da wird z. B. von einem birmanischen
Kosmobiologen namens U-Ohn-Ting berichtet,
der uns für 1951 die erfreulichsten Nachrichten
bringt. Ab 21. Januar 1951, so orakelt der
Weise, soll ein Wendepunkt im Fernostkon-
flikt eintreten, der entscheidend für den End-
sieg der Truppen der UN sei. Nach der An-
sicht anderer Prognostiker kann jedoch erst
im Herbst 1951 mit dem Höhepunkt der Welt-
krise gerechnet werden, ohne daß es freilich
zu einer Ausweitung des Krieges auf euro-
päischen Boden käme. Noch rosiger sieht der
französische Seher Ramon die nächste Zu-
kunft. Wenigstens für Europa, dem er auch
für die nächsten zehn Jahre den Frieden ver-
kündet. Aber eben derselbe Seher hatte
Österreich versprochen, daß es ab Herbst 1950
„keine Besatzung im heutigen Sinne“ mehr
haben werde, Truman vor einem drohenden
Verkehrsunfall gewarnt und „das Sterben
eines Großen im Osten“ angekündigt.

„Großer Wirrwarr“

Ramon ist keine Ausnahme. Der Frankfur-
ter Sternendeuter Johannes Lang z. B. hatte den
Ausbruch des dritten Weltkrieges bereits auf
den 10. April 1949 vorausgesagt. Wetterpro-
pheten aller Kontinente kündigten das ver-
gangene Jahr als ein Jahr der weiter an-
haltenden Dürre und Hitze an, während es um
selbst den Urlaub im Hochsommer hoffnungs-
los verregnete und Überschwemmungen und
anhaltende Niederschläge in allen Ländern
zur Tagesordnung gehörten. Alois Irmeler,
der bayerische Heilseher, verleierte seine
Landsleute zu einer Hamsterpsychose, nach-
dem er „im Geiste“ fremde Heersäulen die
Donau entlangziehen sah und den lebhaftigen
Weltuntergang an die Türe seines Bauern-
hofes pochen hörte.

Dagegen waren die führenden französischen
und italienischen Astrologen schon vorsichti-
ger. Sie behaupteten, daß 1950 auf jeden Fall
kein neuer Weltkrieg ausbrechen werde, dies-
es Krisenjahr jedoch den Ausgangspunkt zu
neuen internationalen Verwicklungen dar-
stelle.

Alle anderen Propheten von Rang und Na-
men drückten sich ähnlich widerspruchsvoll
aus. Zieht man die großen Worte aus ihren
Zukunftsberechnungen ab, so bleibt ein dürre-
res Gerippe bloßer Mutmaßungen übrig, das
Hinz und Kunz am abendlichen Stammtisch
als klapperndes Zeitgespenst beschwören. Ein
klassisches Beispiel dafür bietet Alois Irm-
meler, dessen hellseherische Quintessenz etwa
lautet: „Der große Wirrwarr der Zukunft“
von Osten her käme — nur wann der Krieg
seinen Anfang nähme, das könnte auch er
nicht sagen.

Hier irrte Kepler

Nun, deuten, auslegen, läßt sich bekanntlich
alles. Die daraus resultierenden Voraussagen
füllen ganze Bibliotheken. Angefangen von
der „steingewordenen Prophetie“ der Pyrami-
den bis über die „Zehn Centuries“ des Nostradamus
und den sagenhaftesten Orakeln in
Tibet marschiert hier alles auf, was vor dem
bloßen Verstand nicht niet- und nagelfest ist.
Zweifelloso handelt es sich dabei oft um recht
weise und nachdenklich stimmende Offen-
barungen. Aber es erscheint doch fragwürdig,
einen Vierzöller des Nostradamus dahin-
gehend auszulegen, daß „der kommende Streit
erst vom Osten nach Westen weht, und dann
wieder zurück“. Wie überhaupt alle Aus-
legungen nur äußerst skeptisch aufgenommen
werden können; erwies doch selbst die wissen-
schaftliche Untersuchung der Horoskope Kep-
lers, daß diese lediglich einen Wahrheitsgehalt
von 27:100 aufwiesen. Wallenstein, dem er ein
Aller von 70 Jahren verkündete, wurde mit
51 Jahren in Eger ermordet.

Was halten unsere Propheten nun von der
kommenden Zeit? Für 1952, so meint die in
Mailand wohnende Heilseherin S. Mati, wird
auch noch keine Gefahr für einen dritten
Weltkrieg bestehen. Es ist dasselbe Jahr, das
Louis de Wohl, ein international berühmter
Astrologe, für sehr kritisch hält, besonders
für Stalin. An Hand der 3000 Jahre alten
kalifornischen Nadelbäume, den sogenannten
Segovias, meldet Dr. Ellsworth Huntington
außerdem für dieses Jahr eine plötzliche Tem-
peraturerhöhung an, mit der auch im politi-
schen Leben eine sehr krisenhafte Zeit ver-
bunden sei.

„Jahr der Eisenschlange“

Als das „Jahr der Eisenschlange“ ermittelten
spanische Geheimwissenschaftler laut
einer Botschaft aus dem Jenseits das Jahr 1953
und enträtselten die unbekannte Sprache
dahingehend, „daß die Völker des Westens
dorthin gehen sollten, wo alle ausgegangen
sind“. Für 1954 verspricht der Berliner No-
stradamus-Forscher Janitzki den „ewigen
Weltfrieden“, während der Franzose Raymond
de la Ferriere für 1955 den Krieg zwischen
Amerika und Rußland voraussehen will.

Nun, so geht das reichum bis zu Orwells
Vision aus dem Jahre 1984 weiter, reißt bereits
die Türen des Jahres 2000 auf, schildert die
Welt in 100, in 500, in 1000 Jahren, daß einem
die Haare zu Berge stehen und kein Auge
trocken bleibt. M.B.

Im Frankfurter Kripé-Prozess forderten die
Verteidiger des Hauptangeklagten Rechtsan-
waltes Dr. Lafontaine Freispruch für ihren
Mandanten, da alle Beschuldigungen von Mi-
angeklagten erhoben worden seien. Auch der
Verteidiger des Kriminalassistenten Henkel
forderte Freispruch.

Sicherheitsgarantie für die Bundesrepublik geplant

Solidaritätserklärung gegen Moskau — Saar-Zwischenfälle in Straßburg

Straßburg (UP). Einen schriftlichen Pro-
test gegen die undemokratischen Methoden
der Saarregierung erhob die oppositionelle
Demokratische Partei des Saarlandes beim
Präsidenten des Europa-Parlamentes Paul
Henri Spaak, der trotz französischer Gegen-
maßnahmen in die Hände des Empfängers ge-
langte.

Die Übermittlung des Protestschreibens an
Spaak durch einen amerikanischen Studenten
bildete das vorläufige Ende einer Kette von
kleinen Zwischenfällen, die sich in Zusam-
menhang mit der Saarfrage in Straßburg zu-
getragen hatten. Französische Polizei unter-
sagte zunächst an Oppositionspolitikern des
Saargebietes, in einem Gebäude neben dem
Europa-Palast eine Pressekonferenz abzuhal-
ten. Am Tage vorher war dem Vorsitzenden
der DPS, Richard Becker, vom saarländischen
Innenministerium mitgeteilt worden, daß ihm
der französische Hochkommissar des Saar-
landes die Einreise nach Frankreich verboten
und bei Nichtachtung dieser Anordnung Strafe
angedroht habe.

Das Verbot der Pressekonferenz wurde bei
der Debatte der Beratenden Versammlung
über den Schumanplan durch den sozialdemo-
kratischen Bundestagsabgeordneten Roth kri-
tisiert, der auch die Verhältnisse an der Saar
geißelte und die Ausführungen des saarländi-
schen Delegierten Braun erwiderte, aber
dann mitten in seiner Rede unter einem
Schlaganfall zusammenbrach und aus dem Saal
geschafft werden mußte.

Schumanplan gebilligt

Die Beratende Versammlung billigte mit
großer Mehrheit den Vertrag über den Schu-
manplan. Nur sieben Delegierte — darunter

die deutschen Sozialdemokraten — sagten nein.
80 stimmten mit Ja. Die Versammlung erhob
gleichzeitig die Forderung an die beteiligten
Parlamente, das Vertragswerk über die Mon-
tanunion so schnell wie möglich zu ratifizieren.

Ein norwegischer Antrag, die USA als asso-
ziiertes Mitglied in den Europa-Rat aufzu-
nehmen, wurde zur weiteren Prüfung den zu-
ständigen Ausschüssen überwiesen. Die Ver-
sammlung entschied ferner, die Bildung einer
europäischen Transportunion in der für Ok-
tober vorgesehenen zweiten Sitzungsperiode
des Parlaments zu beraten.

Am Samstag wird die Straßburger Ver-
sammlung mit der Erörterung von Verteidi-
gungsproblemen beginnen, auf der Tagesor-
dnung steht dabei ein von 18 Delegierten aus
acht Nationen vorgelegter Antrag, die Regie-
rungen Westeuropas sollten eine Sicherheits-
garantie für die Bundesrepublik abgeben.
Außerdem sollen die alliierten Sicherheits-
truppen nur auf Wunsch der Bundesregierung
zurückgezogen werden.

Der Antrag, der auch die Unterschriften von
Eugen Gerstenmeier (CDU), Hans von Rechen-
berg und Hans Reif (FDP) und Hans Merkatz
(DP) trägt, schlägt ferner eine gleichmäßige
Verteilung aller Verteidigungskosten unter
den beteiligten Nationen vor. Darüber hinaus
sollen die Waffen Europas standardisiert und
die Verteidigungsvorbereitungen koordiniert
werden. Endlich wird angeregt, die Türkei
und Griechenland in das atlantische Ver-
teidigungssystem und in die Europa-Armee ein-
zubeziehen. Die Antragsteller fordern eine
gemeinsame Erklärung aller freien europäi-
schen Regierungen, daß eine weitere Aus-
dehnung des sowjetischen Machtbereichs nicht
geduldet werden könne.

Im Juli stehen 10 000 Mann Grenzschutzpolizei

Der Erfolg der Werbekaktion - Drei Regimenter werden aufgestellt

Bonn (UP). Die Anwerbekaktion für die
Bundesgrenzschutzpolizei, die in Stärke von
10 000 Mann vom Juli 1951 an komplett stehen
wird, wurde vom Polizeidezernenten im Bun-
desinnenministerium, Dr. Hans Egidl, als „su-
friedenstellend“ bezeichnet.

Nicht alle Staboffiziere und Generale der
ehemaligen Wehrmacht und Polizei könnten
berücksichtigt werden, die sich — laut Egidl —
„in rauen Mengen“ gemeldet hätten. Allein
aus ihren Reihen ließen sich einige Hundert-
schaften aufstellen.

Oberster Chef der Grenzpolizei mit der Be-
zeichnung „Grenzschutz-Kommandeur“ ist der
ehemalige Polizeioffizier Anton Graaser. Er
soll den Rang eines Polizeigenerals erhalten.
Unter ihm stehen drei Polizei-Regimentskom-
mandeure, (se sollen Brigadiere heißen), die
in Bonn, Nürnberg und Hannover-Braun-
schweig stationiert werden und über je 3 300
Mann verfügen. Zwölf Majorate und 48 Haupt-
leute vervollständigen vorläufig das Offizier-
Korps, neben ihnen gibt es dann noch Ver-
waltungs- und technische Offiziere. Allein
rund 12 000 Rekruten im Alter zwischen 19
und 27 Jahren ließen sich bei den Werbetei-
len registrieren.

Nur 10 000 Gewehre und 1200 Maschinenge-
wehre stehen für die Grenzschutzmänner zur
Verfügung. Sie stammen als deutsche Beute-
waffen aus französischem Besitz. Verträge
über die Lieferung von 15 000 modernen Ma-
schinengewehren wurden mit spanischen und
italienischen Waffenfabriken abgeschlossen.

McCloy muß nach Washington

Die Bundesregierung werde mit allen ihr
zur Verfügung stehenden Mitteln den illega-
len Ost-West-Handel unterbinden, betonten
erneut Mitglieder des Bundeskabinetts. Sie
nahmen damit zu dem Beschluß des ameri-
kanischen Senats Stellung, wonach alle Staaten
keine wirtschaftliche Hilfe mehr erhalten sol-
len, die kriegswichtiges Material nach den
Ländern hinter dem Eisernen Vorhang liefern.
Der Unterausschuß für Exportkontrollen des
amerikanischen Senats hat US-Hochkommissar
McCloy aufgefordert, persönlich in Wash-
ington darüber Aufklärung zu geben, wieso
kriegswichtiges Material aus Westdeutschland
nach der Sowjetunion und den Satelliten-
Staaten gelangen konnte. Dem Ausschuß lie-
gen Informationen vor, wonach Westdeutsch-
land seit dem Tage der Kapitulation Japans
(14. August 1945) Güter im Werte von mehr
als einer Milliarde Dollar (4,2 Milliarden DM)
an Staaten hinter dem Eisernen Vorhang ge-
liefert haben soll.

McCloy wird in Washington auch die Frage
des künftigen Schicksals der deutschen Hei-
matvertriebenen ansprechen. In einer Unter-
redung mit Bundesflüchtlingsminister Luka-

scheck hat er zugesagt, sich mit allem Nach-
druck für die Unterstützung der deutschen
Flüchtlings durch die USA zu verwenden.

131er-Gesetz unterzeichnet

Zu Beginn der letzten Sitzung des Bun-
desrates gedachte dessen Präsident, Hans
Ehard, anlässlich der Wiederkehr des Tages
der deutschen Kapitulation der Kriegsgefange-
nen. Der Bundesrat beschloß die Übernahme
der Pensionslasten der ehemaligen Reichs-
und Zonenbehörden durch den Bund, sofern
deren Aufgaben ganz oder überwiegend auf
den Bund übergegangen sind. Sie bleiben bei
den Ländern, wenn die entsprechenden Auf-
gabengebiete von den Ländern wahrgenom-
men werden.

Das Gesetz über die Rechtsstellung und
Versorgung der vertriebenen Beamten, der
ehemaligen Berufssoldaten und berufsunfä-
higen Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes
wurde vom Bundespräsidenten unterzeichnet.
Das Gesetz nach Artikel 131 des Grundgeset-
zes tritt rückwirkend vom 1. April 1951 an
in Kraft.

Bundesarbeitsminister Stören teilte dem
Bundestags-Kriegsopferausschuß mit, daß für
Schwerbeschädigte mit einer Erwerbsminde-
rung von mehr als 50 Prozent eine einmalige
Abschlagszahlung auf die zu erwartenden
höheren Beträge nach dem Bundesversorgung-
gesetz geleistet wird. Die Länder würden an-
gewiesen, diese Abschlagszahlungen vorzunehmen.
Die Abschlagszahlungen werden nur an
Schwerbeschädigte und Hinterbliebene ge-
leistet, die ihren Lebensunterhalt im wesent-
lichen aus den Versorgungsbezügen bestreiten
müssen.

Gegen „Doppelrentner“

Die Registrierung aller deutschen Rentner
in einer zentralen Kartei beschloß das Bun-
deskabinett, um zu ermitteln, welche Zahl von
Rentnern mehrere Renten nebeneinander be-
zieht. Entsprechende Gesetzesvorschlüsse sol-
len den Bezug mehrerer Sozialrenten unmöglich
machen.

Pfarrer Dr. Eberhard Müller, Leiter der
Evangelischen Akademie in Bad Boll, über-
reichte dem Bundespräsidenten eine Denk-
schrift über das Wesen der demokratischen
Erziehung, in der der Gedanke der „Einübung
der Demokratie“ neben der Staatsbürger-
kunde als Lehrfach im Vordergrund steht.
Heuss ließ sich bei dieser Gelegenheit ein-
gehend über die Arbeit der Evangelischen
Akademie unterrichten.

Der neue belgische Botschafter Fernand
Munul und der norwegische Gesandte A. Da-
nielson werden Bundespräsident Heuss ihre
Beglaubigungsschreiben überreichen. Damit
erhöht sich die Zahl der bei der Bundesregie-
rung akkreditierten ausländischen Diplomaten
auf zehn.

Moskau soll es sich nochmals überlegen

Erneuter Appell Jessups - Gromyko weicht aus

Paris (UP). Dr. Jessup, der Delegierte der
USA, appellierte in der 48. Sitzung der Außen-
minister-Stellvertreter an die Sowjetunion,
die von den Westmächten unterbreiteten drei
Alternativ-Vorschläge für die Tagesordnung
einer neuen Konferenz des Außenminister
rates noch einmal zu erwägen.

Jessup erklärte: „Wenn sowohl der Osten
als auch der Westen die vorliegenden Pro-
bleme nüchtern betrachten, bin ich davon
überzeugt, daß eine Viermächtekonferenz zu-
standekommen wird.“ Der Westen sei davon
überzeugt, eine faire und objektive Tages-
ordnung vorgeschlagen zu haben. Falls die
Sowjetunion anderer Meinung sei, solle sie
dies klar begründen. Gromyko reagierte auf
diese Aufforderung mit einer langen Rede, in
der er vom Thema völlig abwich und unter
anderem auch auf Korea zu sprechen kam.

In einer stürmischen Pressekonferenz, die
durch das Erscheinen kommunistischer Ver-

sammlungstörer unterbrochen wurde, gab der
kommunistische Abgeordnete der Vorkriegs-
zeit Darius le Corre bekannt, die neue „tito-
istische“ kommunistische Bewegung Frank-
reichs werde am Wahlkampf für die allge-
meinen Wahlen in Frankreich teilnehmen und
eigene Kandidaten aufstellen.

London will Formosa ausliefern

Bevan bildet Parlamentsgruppe — Konser-
vative Wählerfolge

London (UP). Außenminister Morrison
teilte dem Unterhaus mit, die britische Regie-
rung befürworte nach wie vor die Übergabe
der Insel Formosa an das kommunistische
China. Voraussetzung sei jedoch, daß Peking
seine Intervention in Korea einstelle und der
Konflikt mit dem Ziel eines unabhängigen
und vereinten Korea beigelegt werde.

Der konservative „Daily Express“ berichtet,
der ehemalige Gesundheits- und Arbeitsmi-

ster Aneurin Bevan habe im unterhaus eine
„eigene private Fraktion“ gegründet. Der von
Bevan geführte Gruppe gehörten 13 Abge-
ordnete des linken Flügels der Labour-Party
an.

Bei den Stadtratswahlen in England haben
nach den vorliegenden, fast vollständigen
Wahlergebnissen die Konservativen 1833 Sitze,
die Sozialisten 828, die Liberalen 85 und die
Parteilosen 563 Sitze errungen.

Das dänische Königspaar hat nach vierstäg-
igem Staatsbesuch am Freitag England wieder
verlassen.

Risiko in Asien größer als in Europa

Marshall erläutert Zweck des Korea-Krieges

Washington (UP). Der amerikanische
Verteidigungsminister Marshall erklärte vor
dem Untersuchungsausschuß, daß das Risiko
einer sowjetischen Intervention in Asien „bei
weitem mehr akut“ sei als in Westeuropa. Auf
die Frage des Senators Hickenlooper, warum
die USA bei der Bewaffnung Westeuropas ein
gewisses Risiko eingegangen seien, dasselbe
Risiko in Asien mit der Bombardierung man-
dchurischer Nachschubzentren jedoch ableh-
nen, erwiderte Marshall, daß die US-Regie-
rung nach ihrer Ansicht keine andere Wahl
habe, als in Europa die bisherige Politik fort-
zusetzen oder aber sie ginge das Risiko ein,
dieses Gebiet unter kommunistische Herr-
schaft fallen zu lassen.

Am 13. Januar, als die chinesischen Armeen
die UN-Streitkräfte aus Korea hinauszu-
drücken versuchten, habe Präsident Truman
General MacArthur mitgeteilt, daß ein Auf-
halten des kommunistischen Vormarsches das
Prestige Chinas wesentlich herabsetzen
würde. Es würde den Gegnern des Peking-
Regimes außerdem mehr Zeit geben, den anti-
kommunistischen Widerstand inner- und
außerhalb Chinas zu organisieren. Ein weite-
res Ziel des alliierten Widerstandes in Korea
sei die Schaffung von Voraussetzungen für ein
„zufriedenstellendes“ Friedensabkommen mit
Japan.

Neuer Präsident in Panama proklamiert

Arias' Palast von Polizei umstellt

Panama-Stadt (UP). Die Staatspolizei
Panamas hat den Palast des Präsidenten Arias
umstellt, so daß Arias nun, nachdem der bis-
herige Vizepräsident Arosemena zum Präsi-
denten proklamiert wurde, praktisch ein Gefan-
gener ist. In der Nähe des Palastes kam es
erneut zu Schießereien. Präsident Arias er-
klärte, er und sein Kabinett seien entschlös-
sen, sich im Palast „bis zum Letzten“ zu ver-
teidigen. Er betonte, daß er sich vor einer
Kraftprobe mit der Opposition nicht fürchte.
Arias hatte inzwischen die Verfassung von
1946, die er außer Kraft gesetzt hatte, wieder
in gültig erklärt.

Österreichs Kommunisten stimmen für Körner

Wien (UP). Die österreichischen Kommuni-
sten haben Anweisung erhalten, im zweiten
Drittengang zur Wahl des Staatspräsidenten
für den sozialistischen Kandidaten Theodor
Körner zu stimmen. Den Anhängern Bur-
hard Dreitners wurde empfohlen, am 27. Mai
ihre Stimmen dem Kandidaten der öster-
reichischen Volkspartei, Heinrich Glöckner, zu
geben.

SD-Männer in Belgien abgeurteilt

Brüssel (UP). Ein belgisches Militärge-
richt hat fünf deutsche Staatsangehörige, die
dem SD angehörten, abgeurteilt. Adolf Straub,
der Stellvertreter des SD-Chefs Canaris, er-
hielt wegen Verantwortlichkeit für die Mit-
handlung und den Tod von gefangenen Wi-
derstandskämpfern 15 Jahre Gefängnis. Die
Anklagebehörde hatte die Todesstrafe gefor-
dert. Die anderen SD-Angehörigen, die Ge-
fangene mißhandelt und sich an der Hinrich-
tung von Geiseln beteiligt haben sollen, sind
Helmut Witt (acht Jahre Gefängnis), Heinrich
Cuypers (sieben Jahre), Emil Spötte und Wal-
ter Altenhoff (je sechs Jahre Gefängnis).

VOM TAGE

Gegen die Aufnahme Deutschlands in die
Weltgesundheitsorganisation will die isra-
elische Delegation in Genf stimmen.

Ganz Israel feierte den vierten Jahrestag
seines Bestehens als unabhängiger Staat. In Tel
Aviv nahm Außenminister Scharett einen
Vorbeimarsch von Truppen des Heeres ab.

In Teheran demonstrierten rund 60 000
kommunistisch-inspirierte „Friedenskämpfer“
vor der amerikanischen Botschaft.

Kaisers besuch Belgien. Auf Einladung des
Oberbürgermeisters von Antwerpen wird der
Bremer Staatspräsident Kaisen am 29. und
30. Mai der belgischen Hafenstadt einen offi-
ziellen Besuch abstatten. Der Bürgermeister
von Rotterdam hat Kaisen für Ende Juli ein-
geladen.

Die Aufnahme Deutschlands in die Welt-
gesundheitsorganisation befürwortete deren
Verwaltungs- und Finanzausschuß bei Stim-
menthaltung Großbritanniens, Venezuelas, der
Philippinen, Abessinien und El Salvadors.
Vur Israel stimmte dagegen.

Sir Stafford Cripps, der ehemalige britische
Schatzkanzler, wurde in eine Zürcher Klinik
verbracht. Sir Stafford leidet an Rücken-
marks-Tuberkulose.

Königin Louise von Schweden wurde in das
Sophienkrankenhaus in Stockholm überführt,
wo ihr Herzleiden überprüft und behandelt
werden wird.

Eine Handgranate explodierte im Kino der
Stadt Bentong im Staate Pahang (Hinterin-
dien). 29 Personen wurden verletzt.

Hochwasser bei Wien. Wolkenbruchartige
Regenfälle haben in Wien und seiner weite-
ren Umgebung an verschiedenen Stellen
Überschwemmungen verursacht. Die Straße
von Wien nach Lienz stand zum Teil bis zu
einem Meter unter Wasser.

General Scherer gestorben

Ludwigsburg (UP). Am Freitagvormittag ist im Kreiskrankenhaus in Ludwigsburg an den Folgen eines Autounfalls General a. D. Theodor Scherer gestorben.

Ehard soll vor die Spruchkammer

München (UP). Schwere Vorwürfe gegen den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Ehard erhob der Abgeordnete August Hauffleiter von der Deutschen Gemeinschaft in einer Pressekonferenz.

Drei Sprengkörper explodierten

Zwei tote und drei schwerverletzte Kinder Aachen (UP). In Niederkrüchten (Erkenn) fand ein Schüler den Tod, als ein von ihm auf einem Schuttplateau gefundener Sprengkörper explodierte.

Bajonette aus Solingen

Solingen (UP). Ein Solinger Stahlwarenerk stellt seit einiger Zeit Bajonette englischen Typs her, die von einem ausländischen Exporteur in Auftrag gegeben worden sind.

Wöchentlich bis zu 500 Verhaftungen

SSD-Agent in Berlin rechtzeitig geschnappt Berlin (UP). Zwischen 400 und 500 politische Verhaftungen nimmt der „Staatsicherheitsdienst“ wöchentlich in der Sowjetzone vor.



Das Goethehaus in Frankfurt das 1944 fast völlig zerstört wurde, ist in ehrsühiger Arbeit getreu dem alten Vorbild wiedererrichtet.

Unsern Sängern zum Gruß

Badisches Liedertreffen als Bekenntnis zur Heimat

Zur Eröffnung des Liedertreffes, das der Badische Sängerbund mit über 20.000 Teilnehmern an Pfingsten veranstaltet, fand am Freitagabend ein Konzert in der Karlsruher Stadthalle statt.

Als Leiter der nordbadischen Unterrichtsverwaltung begrüßte Landesdirektor Dr. Dietrich die badischen Sänger.

Nach all diesen ehrenden Worten für das Lied war nun die Reihe an den Sängern. Mit den Sängerkameraden aus Blankenloch, Durlach und Durlach-Aue betreten auch etwa 70 Mitglieder der Ettlinger „Freundschaft“ das Podium.

folgen. Von der tiefsten bis zur hellsten Stimme klangen diese Worte in wunderbarer Reinheit:

Heimat, reiner großer Klang, greif ins Herz, auf daß ich werde würdig deiner heiligen Erde.

Als dritte Chorgemeinschaft vollendeten diesen feierlichen Eröffnungabend Karlsruher Sänger unter Leitung von Heinrich Goßmann (der übrigens auch in Ettligen gewirkt und seine ihm heute noch dankbaren Schüler zu echter Kunst geführt hat).

Auf einer Pressekonferenz betonte der Präsident des Badischen Sängerbundes, Regierungsrat Karl Heß, daß die Macht des Liedes dem deutschen Volk Kraft schenken möge.

Dem Badischen Sängerbund ist es gelungen, die Trennung zwischen den bürgerlichen und Arbeitergesangsvereinen zu überwinden und alle ohne Unterschiede miteinander zu verbinden.

Anlässlich des Badischen Bundesliedertreffes, an dem rund 25.000 Sänger und Sängerinnen aus Nord- und Südbaden teilnehmen, hatte die Stadt sämtliche Hauptverkehrsstraßen mit der Fahne der Landes- und der Stadtfahne beflaggt.

Die städtischen Behörden in Karlsruhe haben ihre ursprüngliche Regelung zurückgenommen, aus Anlaß des Liedertreffes die Po-

linestunde für die Nacht zum 13. Mai aufzubrechen.

Das Badische Liedertreffen in Karlsruhe wird auch in den nun folgenden Tagen von vielen Ettlignern miterlebt werden, ist es doch nach langer Zeit wieder ein echtes Heimatfest aller Badener.

Vom See bis an des Maines Strand eint uns der Töne mächtig Band.

Die Ettligner Gesangsvereine und zahlreiche Vereine des Albgaus singen beim Hauptkonzert am Pfingstsonntag um 9 Uhr in der Karlsruher Markthalle.

Wirtschafts-Nachrichten

Krankenversicherung für Arbeitslose

Arbeitsämter sollen Krankengeld bezahlen Im Bundesarbeitsministerium wird zur Zeit ein Gesetz zur Änderung und Ergänzung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vorbereitet.

Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze? Der Antrag der SPD-Fraktion im Bundestag auf Herabsetzung der Versicherungspflichtgrenze in der Krankenversicherung auf mindestens 600 DM monatlich scheint mit der Überweisung an den Ausschuss für Sozialpolitik praktisch zunächst zurückgestellt zu sein.

DAG droht mit Urabstimmung

Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft wird die angekündigte Urabstimmung im Öffentlichen Dienst durchführen, falls die Tarifgemeinschaft deutscher Länder nicht bis zum 12. Mai einen annehmbaren Tarifvertragsvorschlag überreicht hat.

Gegen Erbtteilung in der Landwirtschaft

Der Bundesrat wird dem von der Bundesregierung vorgelegten Entwurf für ein „Gesetz zur Änderung des Erbschaftsteuergesetzes“ zustimmen.

Bezahlung von Handwerkerrechnungen

Für Handwerker-Rechnungen an Behörden, die innerhalb einer angemessenen Frist nicht beglichen werden, können Verzugszinsen in Ansatz gebracht werden.

Hopfenstecklinge für die Sowjetzone

In Jena sind dieser Tage 53.000 Hopfenstecklinge aus der Tschechoslowakei eingetroffen. Die Stecklinge sollen auf den Versuchsfeldern der Universität Jena geprüft werden.

Die Vertretung der Landesinteressen

Bonner Landeskonferenz zeitweise sehr temperamentvoll

Bonn (ZSH). Die württemberg-badische Landesregierung traf sich in Bonn mit Bundeslagsabgeordneten aus Württemberg-Baden zu einer Konferenz, an der auch Bundeswohnungsbauminister Wildermuth und später Bundespräsident Heuss teilnahmen.

Ministerpräsident Maier, der den Vorsitz führte, erklärte, daß es im Interesse des Landes notwendig sei, über alle Parteien hinweg eine engere Verbindung zwischen der Landesregierung und dem Bund zu schaffen.

Finanzminister Frank begründete das Defizit von 100 Millionen DM mit der enormen Belastung des Landes durch den Finanzausgleich, der Württemberg-Baden 71 Millionen DM im Haushaltsjahr 1950, im Haushaltsjahr 1949 129 Millionen gekostet habe.

beim Bundesverfassungsgericht vortragen und auf eine Berücksichtigung bei einem etwaigen Finanzausgleich 1951 drängen.

Von seiten der Bundestagsabgeordneten wurde gewünscht, daß die Stuttgarter Regierung die Abgeordneten in Zukunft ausgiebiger und rascher mit Unterlagen für etwaige Interventionen versorge.

Abgeordneter Freudenberg (FDP) versuchte, zugleich dem Ministerpräsidenten und Dr. Vogel zu vermitteln. Vielleicht sei die gespannte Atmosphäre dadurch entstanden, meinte er, daß die neu gewählte CDU-Opposition etwas empfindlich sei.

Ministerpräsident Dr. Maier hat Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer über die Hauptfragen der württemberg-badischen Landesregierung und über das Ergebnis der Landeskonferenz der württemberg-badischen Bundestagsabgeordneten mit der Landesregierung informiert.

Vor der zweiten Frühjahrsoffensive

Kommunistische Konzentrationen festgestellt - Krise um Syngman Rhee

Tokio (UP). Während die UN-Streitkräfte an der West- und Ostfront ihre begrenzte Offensive fortsetzen konnten, lief sich der Vormarsch im Mittelschritt an der energischen Abwehrfront der Kommunisten fest.

Starke Truppenkonzentrationen im Raum von Kapyong und Chundon sowie dichter Nachschubverkehr aus der Mandchurie scheinen anzudeuten, daß der Gegner in den nächsten Tagen zur zweiten Phase seiner Frühjahrsoffensive antreten wird.

In einer stürmischen Sitzung der südkoreanischen Nationalversammlung wurde Staatspräsident Syngman Rhee von verschiedenen Sprechern heftig angegriffen.

Erzbischof verhaftet Eine Zeitung der Diözese Hongkong bericht-

et, daß die chinesischen Kommunisten aus Italien stammenden Erzbischof Pollio in Kaifeng (Provinz Honan) verhaftet haben.

In Nanking und Hängtschau sind nach amtlichen Berichten weitere 426 „Konterrévolutionäre“ hingerichtet worden.

Sechs Angeklagte wurden von einem philippinischen Gericht wegen Landfriedensbruchs zum Tode verurteilt. Sie gehörten zur kommunistischen Aufstandsbewegung.

General Jean de Latre de Tassigny, der französische Oberkommandierende in Indochina, wird auf Einladung des britischen Hochkommissars für Südostasien, Malcolm MacDonald, zu einem Besuch in Singapur ein-



Umschau in Karlsruhe

Karlsruhe. Die Bundesbahn hat seit Anfang dieser Woche auf der Strecke Karlsruhe-Bretten-Eppingen-Heilbronn nunmehr zwei Omnibuspaare eingesetzt, um die Verkehrsverhältnisse entlang der Kraichgaubahn zu verbessern. (aw)

Kriegsopfer erhalten Abschlagszahlungen
Karlsruhe (awb). Die Versorgungsämter haben damit begonnen, auf die neuen Renten nach dem Bundesversorgungsgesetz Abschlagszahlungen zu leisten. Die Abschlagszahlungen, die sich aus der Differenz zwischen den bisherigen Bezügen und den Renten nach dem Bundesversorgungsgesetz ergeben, erhalten nur Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, die außer ihren Versorgungsbezügen keine Einnahmen haben. Die Abschlagszahlung wird für die Zeit vom 1. Oktober vergangenen Jahres bis zum 31. März geleistet. Damit keine Überzahlungen entstehen, können die Versorgungsämter den errechneten Abschlagsbetrag um 20 Prozent kürzen. An die Schwerbeschädigten und Hinterbliebenen, die die Ausgleichsrente erhalten sollen, werden von den Versorgungsämtern Erhebungsbogen ausgegeben. Kriegsbeschädigte mit einer Erwerbsminderung von weniger als 50 Prozent sowie kinderlose und erwerbsfähige Witwen unter 59 Jahren bekommen keine Erhebungsbogen zugestellt. Die Angaben im Erhebungsbogen müssen von der Gemeindebehörde oder von der Kreisfürsorgebehörde bestätigt werden.

Finanzausschuß tagt in Karlsruhe
Karlsruhe (awb). Der Finanzausschuß des württemberg-badischen Landtages hält am Dienstag in Karlsruhe eine Sitzung ab, an der u. a. Finanzminister Dr. Frank, Kultminister Schenkel und Landesbezirkspräsident Dr. Unser teilnehmen werden. Im Anschluß an die Sitzung finden in Anwesenheit des Bundesjustizministers Dr. Dehler am Nachmittag Besichtigungen der Technischen Hochschule und des Neubaus des Bundesverfassungsgerichts statt.

Aus der badischen Heimat

81 Mannheimer Ärzte warten auf Zulassung
Mannheim (awb). Der Vorstand der Bezirksstelle Mannheim der kassenärztlichen Vereinigung trat unter Protest zurück, weil nach seiner Ansicht zu wenig Ärzte zur Krankenkassenpraxis zugelassen werden. In einem Protestschreiben stellte die Vereinigung fest, daß allein in Mannheim 81 Ärzte seit längerer Zeit auf ihre Zulassung warteten. Nur in Württemberg-Baden gäbe es keine ordentliche Zulassungsordnung. Die Mannheimer Ärzte baten den württemberg-badischen Landtag, für die Zulassung der Ärzte zu den Krankenkassen eine einstweilige Regelung zu treffen.

Da freute sich der Dritte nicht
Wertheim (awb). Auf der Landstraße zwischen Ulmenheim und Herbolzheim gerieten zwei Landwirte in Streit. Einige Zeit wurden nur Worte „gewechselt“, doch dann konnten sie sich anscheinend im deutschen Wortschatz nicht mehr aus, so daß sie zu „Taten“ übergingen. Sie verprügelten sich mitten auf der Landstraße dermaßen, daß ein vorüberfahrender Motorradfahrer anhält und die beiden Kampfhähne auseinanderbringen wollte. Doch er hatte die Rechnung ohne die beiden gemacht, die jetzt gemeinsam über den Schlichter herfielen und ihn nach Strich und Faden verdrochen. Nach beendetem „Dreikampf“ stand der Motorradfahrer mit blauen Augen, völlig zerrissenem Anzug und zerbrochener Brille allein auf weiter Flur. Die beiden feindlichen Brüder hatten inzwischen, friedlich vereint, das Kampffeld geräumt.

Waldürn rüstet sich zur Wallfahrt
Waldürn (awb). Die diesjährige Wallfahrtszeit nach Waldürn beginnt am 20. Mai und endet am 17. Juni. In der Stadt selbst

steckt man bereits jetzt in großen Vorbereitungsarbeiten. Hunderttausend Gläubige aus ganz Deutschland wallfahren jährlich zum Heiligen Blut in Waldürn. Die feierliche Eröffnung des Heiligen Schreines erfolgt am 30. Mai durch Abt Dr. Albert Ohlmeier vom Stift Neuburg. Am 17. Juni wird Erzbischof Dr. Wendelin Rauch-Freiburg in Waldürn erwartet. Für den 1. Juli ist die Wallfahrt der Neubürger aus dem Osten vorgesehen.

Heidelberg. Während der Pfingstfeiertage findet in Heidelberg ein Landesjugendtreffen der Indusriegewerkschaft Metall Württemberg-Badens statt. (awb)

Heidelberg. Am 26. Mai findet in Miltenberg am Main die erste fränkische Frauentagung statt, an der auch die Gattin des Bundespräsidenten, Frau Ely Heuss-Knapp, und Mrs. McCloy teilnehmen werden. (awb)

Heidelberg. Dem stellvertretenden Leiter des Hilfswerks der evangelischen Kirchen in Deutschland, Pfarrer Dr. Herbert Krimm,

wurde in der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg die Lehrberechtigung für praktische Theologie erteilt. (awb)

Wertheim. Die Gewinner des Landkreises Wertheim haben einen Ausschuß gebildet, der die Gründung einer badisch-fränkischen Wintergenossenschaft vorbereiten soll. (awb)

Baden-Baden. Am Pfingstamstag wird das von der Besatzungsmacht vor einigen Monaten freigegebene berühmte Hotel „Europäischer Hof“ in Baden-Baden wieder eröffnet. (awb)

Baden-Baden. Die badische Landesregierung hat dem Justiziar des Südwestfunks, Dr. Karl Häsel, auf Grund seiner Verdienste als Schriftsteller und Jurist den Titel Professor verliehen. (awb)

Sinsheim. In Rohrbach ist eine wiederaufgebaute 25 Meter lange Straßenbrücke für den Verkehr freigegeben worden. Damit sind im Landkreis Sinsheim mit einer Ausnahme alle größeren Straßenbrücken wiederhergestellt. (awb)

Gegen Verkürzung des Schuljahres

Karlsruhe (Dds). Der Landesjugendring Baden, in dem alle überparteilichen, konfessionellen und Partei-Jugendorganisationen mit Ausnahme der kommunistischen FDJ vertreten sind, wendet sich in einer an alle badischen Landtagsabgeordneten gerichteten Stellungnahme gegen eine Verkürzung des Schuljahres bei der bevorstehenden Verlegung des Schuljahresbeginns auf Ostern im gesamten Bundesgebiet. Er schlägt vor, das Schuljahr 1950/51 nicht im Herbst 1951 enden zu lassen, sondern in allen Jahrgängen unverändert bis Ostern 1952 weiterzuführen. Auch sollen im Herbst 1951 keine Schulanfänger aufgenommen werden. Die Aufnahme von Schulanfängern zu Ostern 1952 und in den folgenden Jahren soll dann stufenweise geschehen, um eine Überfüllung der Klassen im Frühjahr zu vermeiden.

Die Vorteile dieses Vorschlages sieht der Landesjugendring darin, daß durch den zusätzlichen Unterricht von einem halben Jahr für alle Jahrestufen die aus der Kriegs- und Nachkriegszeit herrührenden Wissenslücken ausgefüllt werden, die Leistungsfähigkeit der Schule gesteigert und der Arbeitsmarkt in der Krisenzeit des Winters entlastet werden kann. Durch den Wegfall von Schüleraufnahmen im Herbst 1951 seien ferner die Raumfrage und der Lehrermangel ausgeschaltet, da die Schülerzahl bis Ostern 1952 gleichbleibend sei. Die Überalterung der Schulanfänger könne bei dieser Lösung kein Hindernisgrund sein, da Erzieher und Ärzte für den Schulanfänger das siebente Lebensjahr als das sechste empfehlen.

Um die Frage der Schuleinheit
Karlsruhe (UP). Mit der „Einheit der deutschen Schule und der Kulturautoonomie der Länder“ wird sich ein Kongreß von 600 Lehrern und Erziehern vom 15. bis 19. Mai in Stuttgart beschäftigen. Nach einer von der Allgemeinen Deutschen Lehrerkorrespondenz in Birkenfeld herausgegebenen Mitteilung steht im Mittelpunkt dieser Beratungen, an denen voraussichtlich auch Bundespräsident Heuss teilnimmt, eine Entscheidung der schulpolitischen Hauptstelle über die Vereinheitlichung des Schulwesens in allen Ländern. In der Mitteilung wird auf die gegenwärtigen Mißstände im Schulwesen hingewiesen, die aus der alleinigen Schulhoheit der Länder herrühren. Es sei Aufgabe des Kongresses, die breiteste Öffentlichkeit zur Mithilfe bei der Beseitigung der Unzulänglichkeiten im deutschen Schulwesen aufzufordern.

Die Erziehung „gefährdeter Kinder“
Karlsruhe (Dds). In Karlsruhe fand eine Konferenz von Erziehern statt, die vom Gesamtverband der Inneren Mission Baden veranstaltet wurde. Dabei wurden Fragen einer

lebensnahen Heimerziehung behandelt. Heimleiter und Erzieher der Erziehungsheime für gefährdete Kinder und Jugendliche in Baden sowie Vertreter der Landesjugendämter in Nord- und Südbaden betonten, daß der Einfluß neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse auf die Pädagogik der Psychologie eine stete Wachsamkeit der Erzieher verlange. Die Erziehung gefährdeter Kinder und Jugendlicher müsse lebensnah sein. Auf der Tagung wurde vorgeschlagen, für die Anstalten der Inneren Mission in Baden einen hauptamtlichen Psychologen anzustellen. Es wurde ferner verlangt, daß staatliche Erziehungsmaßnahmen so weit wie möglich ausgeschaltet werden. Es solle künftig nicht mehr von Anstalten und Fürsorgezöglingen sondern von Heimen und Jugendlichen gesprochen werden.

Was erwarten Sie vom Rundfunk?

„Stimme Amerikas“ wird eingeschränkt - Boerner-Kommentare nicht mehr „Aufgesendungen“

Stuttgart (awb). Der Intendant des Süddeutschen Rundfunks, Dr. Eberhard, berichtete dem Rundfunkrat über einen Vertrag der bei Besprechungen zwischen Vertretern der Deutschlandsabteilung der „Stimme Amerikas“ und den Rundfunkintendanten in amerikanischen Besatzungsgebiet zustande gekommen ist. Nach diesem Vertrag, der nach seiner Unterzeichnung vom 1. Juli an für zwei Jahre gültig ist, wird die „Stimme Amerikas“ nur noch an Werktagen und zwar in der Zeit vor 19 Uhr gesendet. Die Dauer der Sendung wird auf 15 Minuten beschränkt. Die „Stimme Amerikas“ braucht nicht übernommen zu werden, wenn ihre Sendezeit in wichtige gemeinsame Veranstaltungen der westdeutschen Rundfunkstationen fällt. Durch den Vertrag entfallen die Sendungen der amerikanischen Landeskommission sowie die Boerner-Kommentare als Aufgesendungen.

Für und wider Dr. Lentz
Der Rundfunkrat beauftragte seinen Ausschuß für Politik und Zeitgeschehen, den Fall des Rundfunkkommentators Dr. Waldemar Lentz zu überprüfen. Dr. Lentz war kürzlich von der „Neuen Zeitung“ wegen seiner politischen Vergangenheit besonders als Berichterstatter des „Völkischen Beobachters“ scharf angegriffen worden. Dr. Lentz sollte vom Süddeutschen Rundfunk und vom Nordwestdeutschen Rundfunk als Berichterstatter nach Rom entsendet werden.

Landtagspräsident Keil erklärte zum „Fall Lentz“, daß ein früherer Mitarbeiter des „Völkischen Beobachters“ nicht geeignet sei, durch den Rundfunk die öffentliche Meinung

Milliardenumsätze in Hannover
England vergab am meisten Aufträge

Man werde mit Milliardenumsätzen aufwarten können, sobald eine endgültige Übersicht über die auf der Technischen Messe in Hannover getätigten Abschlüsse vorliegen, teilte die Messeleitung bei Beendigung der Ausstellung mit. Die größten Umsätze erzielten die Werkzeugmaschinenindustrie, der Maschinenbau sowie die Elektroindustrie. Knapp 800 000 Besucher, unter denen sich rund 50 000 Ausländer befanden, überzeugten sich von dem hohen Leistungsstand der deutschen Industrie. Allein die britischen Einkäufer hatten Aufträge zu vergeben, die ausgereicht hätten, um die Produktionskapazität der auf der Messe vertretenen Firmen für die Dauer von zwei bis drei Jahren in Anspruch zu nehmen. Ein großer Teil der britischen Aufträge mußte daher abgelehnt oder zurückgestellt werden. Den Umsätzen nach folgte Schweden, Norwegen, Frankreich sowie die Schweiz. Dann kommt Italien, dessen Großverkäufer zum Teil mit staatlicher Unterstützung auftraten. Als sehr umfangreich wurden auch die Einkaufswünsche der südamerikanischen Staaten bezeichnet. Die Ausfuhr dorthin ist jedoch noch durch Handelsverträge eingegrenzt. Erstmals waren auch Australien, Indien sowie Pakistan als selbständige Käufer aufgetreten. Der Umfang der auf Grund des Messeschäftes zu erwartenden Exporte ist außerdem so groß, daß für die Finanzierung des Exportgeschäftes ein großer Rahmen gefordert wird.

„Drupa“ wird am 26. Mai eröffnet
Die erste umfassende Fachmesse auf dem Gebiet der Druck- und Papierwirtschaft in der Nachkriegszeit, die „Drupa“ - Internationale Messe Druck und Papier“ wird am 26. Mai in Düsseldorf eröffnet.

Junge Unternehmer tagen in Bad Liebenzell
Die „Arbeitsgemeinschaft selbständiger Unternehmer“ veranstaltet vom 25. bis 27. Mai in Bad Liebenzell ein „Treffen junger Unternehmer“. Die Tagung steht unter Leitung des Textil-Industriellen Horst R. Gütermann.

Leidenschaft

ROMAN VON MARIA FUCHS
(Copyright bei Münchner Romanverlag, München-Pasing)

25. Fortsetzung

„Mutter, du siehst Wolken. Man sieht alles zu Ästern, weil man voreingenommen ist.“
„Mag sein, Ralph. Aber sie macht alles dunkel um sich her. Und Karl betet sie blind an. Das merkt man doch.“

„Er ist kein Kind mehr, und Marianne ist die Frau seines Freundes. Das andere gibt sich von selbst. Die paar Tage, die wir ihr notgedrungen schenken müssen, gehen vorüber, Mutter.“

„Vorüber schon, Ralph, aber wie? Ihr Schatten blöbt zurück.“

Der Nachmittag ist still und schwül. Ein Goldregenstrauch blickt grünblättrig und bleichgelb aus einem lebenden Blattspalier. Aus einer Schenke kommt ein Lied.

„Mir ist heute so schwer“, sagt Frau Marianne leise, „als trüge ich einen engen Mantel, der mich drückt.“

Den Mantel lüften, ihr das Beengende nehmen, sie froher machen und frei von allem Zwang, wäre jetzt Karl Steiningers Glück. Sie scheint ihm eine Blume ohne tröstlichen Tau, Frucht, die unter Stürmen gereift ist. Er kann sich eines Vorwurfs gegen Paul nicht erwehren, der ihr mit keinem einsig guten Wort zur Seite steht. Er kann der inneren Freude nicht wehren, als Paul Stadler eine Stunde später abschiednehmend den Eifzug bestiegt.

Man sitzt im kleinen Gartenpavillon. Blumen und breittrückige Zimmerlinden zaubern den Som-

mer herein. An die Fenster spindelt sich das Weinlaub. Traulich ist es im kleinen Pavillon. Und doch fühlen sich Mutter Steininger und Agnes unbehaglich in Gegenwart Mariannens. Es ist ihnen, als ständen sie auf einem Tanzboden und taumelten.

„Fährst du mit mir zurück, Agnes?“ Marianne blättert dabei ein Stücklein Torie ab. „Du hast dich jetzt eigentlich ziemlich lange hier erholt. Vater würde dich sicherlich für das Geschäft brauchen. Unsere jungen Kräfte halten alle nicht durch. Sie sind unverlässlich und faul.“

In Ralph brennt eine heiße Entgungung. Er drängt sie höflichkeitshalber zurück, dafür sagt die Mutter sehr deutlich: „Wenn jemand eine Erholung braucht, ist es Agnes. Sie hat als einzige in Ihrer Familie das Schwere mitgemacht.“

Marianne fühlt den Heiß und Haß steigt in ihr hoch gegen Agnes. „Weißt du schon, daß Walter Hobenegger bald heiratet?“ wendet sie sich an die Stieftochter. „Sie sind schon zum erstenmal verkündet worden. Eilig hat er es bekommen, findet du nicht? Ja, die Männer! Nehmen die Liebe nicht so trübsalig Kränkt da dich vielleicht gar seinetwegen? Dumme genug wirst du, Agnes.“

Das silberne Löffelchen in des Mädchens Hand zittert. Ein hilfloses Lächeln zeichnet ihr Gesicht. Sie rührt mechanisch in der Tasse und fürchtet jedes weitere Wort.

„Ich denke mir, du möchtest dort sein, wenn die Hochzeit ist. Er soll doch nicht merken, daß du seiner Liebe nachtrauerst.“ Verlegenheit spielend bricht sie ab. „Oh, verzeih! Ich dachte nicht, daß dich die Sache noch so angeht.“

Mutter Steininger fand Mariannens Benehmen geradezu taktlos. Agnes lehnt müde am Weinlaub-

spalier. Der Wind verfährt sich in ihrem Haar.
„Kind, wenn du müde bist von den vielen Aufregungen, gehe doch in dein Zimmer hinauf. Ich komme auch nach. Es ist unangenehm kühl hier. Mich friert. Ralph, bitte, leiste du Frau Stadler noch ein wenig Gesellschaft! Ich empfehle mich!“

In Ralph kämpft ein heißes Mitleid mit einer Enttäuschung. Verrätene Liebe? Eine Wolke steht über dem Bild seiner Agnes.

Endlich findet Agnes Tränen. Sie sind noch spärlich. Wie kann man so taktlos eine Wunde aufreißen, unter Menschen, von denen man sich beobachtet und geliebt weiß! Zwei Menschen haben jetzt ihr Ziel gefunden: Günther und Walter. Beide haben es gesucht, weit weg von ihr, so daß sie keines erreichen kann. Ist nur mehr der Vater da. Er hat ja gesagt: „Hasele, ich bin froh, daß ich dich hab.“ Merkwürdig, daß sie keine Aufgabe darin sieht, daß sie sich wieder vor einem Beisammensein fürchtet, daß sie ihr Leben noch nie so inhaltslos empfunden hat! Und wie wird Ralph nun von ihr denken? Er hat sich vertrauensvoll genähert, ein edler, guter Freund, und sie hat sich ihm verschlossen mit der Scheu und Scham der Jugend, die sich noch nicht zu reden wagt. In heimlicher Stunde hatte sie sich ihm manchmal im Selbstgespräch anvertraut. Und er hatte sie angehört und gesagt: Das wird überwunden, Agnes. Auch in meinem Leben war eine Liebe. Man hat Erinnerungen. Aber das Leben ist stärker und verlangt darüberhin uns selbst. Heute konnte er es nicht sagen, denn ein Fuß trat frühzeitig in den schönen Garten und hätte gerne mit offener Absicht eine Freundschaft zerstampft. Ob es ihr gelungen war? Agnes hatte nicht den Mut, beim Gehen in Ralphs Gesicht zu schauen.

„Agnes“, legt Mutter Steininger dem Mädchen die Hand aufs Haar. „Ich glaube, dir geht es wie mir: wir sind Fremde an dem Tisch, daran sie sitzt. Brauchst dich des verratenen Geheimnisses gar nicht zu schämen, Kind. Es ist doch natürlich, daß du mit deinen Jahren ein Erlebnis haben mußt. Und es ist auch natürlich, daß du es nicht preisgeben hast. Jeder Mensch hat ein Recht auf seine innersten Geheimnisse. Davon versteht eine solche Frau ja nichts. Jetzt sei aber stark, Agnes. Wenn du weinen kannst, wein dich aus! Ich weiß, was es heißt, von einem Grab weggehen, vor Scherben stehen.“

Agnes hält die Hand dieser Mutter in der ihren und sie wird stark daran. „Bleibe bei uns, Agnes. Wir machen dir das Heim wärmer. Oder sagen wir: komm zu uns, wenn sie dich quälen. Denk daran, daß du hier eine Heimat hast.“

Die Güte und Liebe dieser Frau baut wieder eine Brücke ins Leben.

Die Nacht ist dunkel und lockt wie Versuchung. Eine Gartenbank leuchtet weiß aus dem grünen Gestrüch. Dort sitzen ihrer zwei und haben die Trauer des Tages vergessen. Diese Nacht hat keine Schleier mehr und keine Schminke. Ein geheimnisvolles Warten liegt sich in die Stunde.

Karl Steininger schämt sich heute der Fremdheit seiner Mutter, der Kübe seines Bruders Marianne gegenüber. Sie waren beide geradezu verletzend in ihrem frostigen Benehmen. Er möchte es irgendwie gutmachen, ihr etwas Liebes sagen. Oder redet er sich nur diese Illusionen ein? Es lockt ihn etwas an ihre Seite, das ihn schwach macht.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Stadt Ettlingen

Die drei Eiseiligen

Das Wetter und vor allem die Wettervorhersage sind ein ebenso beliebtes wie umstrittenes Gesprächsthema. Mancher Wissenschaftler greift auf die alten Bauern- und Volkswetterregeln zurück. Von vornherein ist dazu zu sagen, daß in diesen Regeln eine erstaunliche Summe von scharfer Beobachtung der meteorologischen Vorgänge liegt. Aber ebenso gewiß ist, daß diese Bauernregeln nicht starr auf den durch sie festgelegten Tag angewendet werden dürfen, daß sie zudem auch regional begrenzt sind. Das Wetter ist nicht überall gleich, und was für Süddeutschland gilt, braucht für Norddeutschland noch nicht zu stimmen oder ist zeitlich verschoben. Häufig sind die Regeln schon der Einfachheit und leichteren Einprägung halber auf einen durch einen Kirchenheiligen oder ein Kirchengestirn gekennzeichneten Kalendertag gelegt, manchmal sogar nur des Reimes wegen.

Wenn man bedenkt, daß die Lage der großen Feste gar nicht vom Sonnenstand, sondern von anderen Voraussetzungen bestimmt wird und deshalb mannigfachen Änderungen unterliegt, daß sich ferner die Bauernregeln unverändert über Jahrhunderte hinweg erhalten haben, ohne daß die Kalenderreform des Jahres 1582 samt der damit verbundenen Verschiebung aller Heiligen-Tage berücksichtigt worden wäre, so wird damit die Unsicherheit mancher der Daten durchaus verständlich.

Die Eiseiligen Mamertus, Pankratius, Servatius fallen in Norddeutschland auf den 11., 12. und 13. Mai, in Süddeutschland kennt man Mamertus nicht, dafür tritt am 14. Mai Bonifatius hinzu, und darin äußert sich wohl auch die regionale Verschiebung der Daten, die der meteorologischen Entwicklung entspricht. Professor A. Schmauß, der in seinem vortrefflichen Buch „Das Problem der Wettervorhersage“ diese Fragen ausführlich behandelt, hat daran erinnert, daß früher die Kälterückfälle in der Zeit vom 11. bis 15. Mai gelegentlich, daß sie aber heute etwa zwischen dem 5. und dem 10. Mai zu beobachten seien. Die Volksbeobachtung, daß etwa bis Mitte Mai die Temperaturen noch unter null Grad sinken kann, ist also durchaus richtig. Daß jedoch die Kälterückfälle genau an den Tagen der Eiseiligen eintreten müssen, trifft nicht zu. Wenn nicht alles trügt, so haben wir die kalten Tage in diesem Jahr bereits schon jetzt überstanden.

Aufgedonnert wie ein Pfingstochse

„Aufgedonnert wie ein Pfingstochse“, sagt man von Leuten, die sich gar zu gewaltig in Kluff geschmissen haben. Was es aber für eine Bedeutung mit dem „Pfingstochsen“ hat, wissen wohl die wenigsten, und doch sind mit dem „Pfingstochsen“ altergermanischer Kult und altdeutsche Bräuche verbunden, die leider fast ganz verschwunden sind.

Der Ochse war dem Göttervater Wodan heilig, wie die Kuh der Göttin der Liebe und Fruchtbarkeit Freya. Am germanischen Maifest, dem Fest zur Feier der Hochzeit Wodans mit Freya, wurde dem Gotte ein Stier geopfert, der, mit Laub und Blumen geschmückt, von den Priestern feierlich zur Opferstätte geführt wurde. Ein Teil des Fleisches fiel den Priestern zu, das andere überließ man dem Volke.

Aus diesem Umzug der Priester mit dem blumengeschmückten, geweihten Stier ist dann später ein Umzug mit dem sogenannten Pfingstochsen geworden, der in manchen deutschen Städten einen Tag vor dem Feste von den Gesellen der Knochenhauerzunft durch die Straßen der Stadt in feierlichem Umzuge herumgeführt wurde, die Hörner vergoldet, Zitronen auf die Hörner gesteckt, mit bunten Bändern und Blumen auf das schönste herausgeputzt.

Auf dem Lande hatte es mit dem Pfingstochsen eine andere Bewandnis. In manchen Gegenden wurde am ersten Pfingsttage das Vieh zum ersten Mal im Jahre auf die Weide getrieben. Hierbei fand, so in Niedersachsen, eine Art Stierkampf statt. Der Erfolg dieses Stierkampfes aber war, daß der siegreiche Stier von seinen Kollegen als Herrscher auf der Weide anerkannt wurde und so Ruhe in der Herde herrschte. In anderen Gegenden pflegte man vor dem Austreiben den schönsten Ochsen, mit Birkenlaub und Blumen geschmückt, erst in der Herde herumzuführen, wobei sich auch der Hirte herauszuheben pflegte. Wieder anderwärts fand zu Pfingsten ein Wettrennen der Kühe statt. Die Siegerin bekam einen Kranz, die langsamste dagegen einen trockenen Busch an den Schwanz gebunden.

Von allen diesen alten Bräuchen ist fast nichts mehr übrig geblieben als die eingangs erwähnte Redensart „aufgedonnert wie ein Pfingstochse“.

Einzelhandel gegen Sonderumsatzsteuer

Die Verbände des süddeutschen Einzelhandels haben in einer Resolution an das Bundesfinanzministerium die geplante Sonderumsatzsteuer abgelehnt und statt dessen eine Erhöhung der allgemeinen Umsatzsteuer vorgeschlagen. In der auf einer gemeinsamen Pressekonferenz der Einzelhandelsverbände Pfalz, Rheinbessen und Nordbaden in Forst (Weinstraße) bekanntgegebenen Resolution heißt es u. a., übersteuerte Waren würden erfahrungsgemäß nicht mehr gekauft, so daß die in der Herstellung beschäftigten Arbeitskräfte entlassen werden müßten. Mit dieser Vermehrung der Arbeitslosigkeit sei ein Rückgang des Steuerertrages verbunden, und außerdem werde der durch die Sonderumsatzsteuer neu entstehende umfangreiche Schwarzhandel mit sonderumsatzsteuernten Waren keine Steuern abführen. Schließlich würde die Verwaltung der neuen Steuern einen kostspieligen zusätzlichen Beamtenapparat erfordern. Der süddeutsche Einzelhandel schlägt anstelle der Sonderumsatzsteuer vor, den einwandfrei als unvermeidbar festgestellten Steuer-Mehrbetrag dadurch zu decken, daß der allgemeine Satz der Umsatzsteuer unter Berücksichtigung besonderer Ausnahmen erhöht werde.



Mutter's Liebling gratuliert!

Ehret die Mütter

Die am Muttertag (Sonntag, 13. Mai) 80 und mehr Jahre alten 65 Mütter der Stadt Ettlingen werden von der Stadtverwaltung mit einem Glückwunschschreiben und einem Geldgeschenk geehrt.

Der Bürgermeister und Mitglieder des Gemeinderats werden die Ehrungen am Muttertag persönlich vornehmen. Auch die EZ schließt sich den Glückwünschen an.

- Josefa Bader, 20. 2. 1860, Kanalstr. 1
Maria Baumeister, 19. 6. 1857, Wibelstr. 23
Rutha Beck, 15. 8. 1867, Rheinstr. 7
Lina Benz, 15. 1. 1871, Lützenstr. 14
Ruth Berg, 6. 8. 1864, Kastellstr. 9
Wilhelmine Bittner, 27. 9. 1871, Vorderberg 6
Elisabeth Ehre, 22. 10. 1867, Rheinstr. 94a
Kola Bollan, 15. 5. 1871, Eibyllstr. 19
Eulanie Brühl, 20. 6. 1870, Lauerger. 29
Anna Clever, 23. 5. 1870, Mühlent. 97
Kofalie Dvorfschak, 4. 8. 1871, Schuttschloßstr. 21
Kofa Eble, 4. 8. 1870, Pforzheimerstr. 31
Karloline Edrich, 8. 11. 1871, Leopoldstr. 30
Katharina Erle, 27. 9. 1868, Mühlent. 71
Amalie Effele, 24. 8. 1863, Entengasse 19
Anna Frank, 28. 12. 1870, Pforzheimerstr. 83/11
Katharina Frank, 17. 12. 1863, Johannisgasse 4
Therese Frey, 6. 9. 1871, Eibyllstr. 17
Therese Frey, 26. 8. 1870, Leopoldstr. 17
Therese Fuchs, 23. 9. 1870, Steingasse 7
Krozentia Gans, 5. 4. 1871, Pforzheimerstr. 61
Hedwig Gähler, 13. 4. 1866, Kronenstr. 3
Margarete Götts, 19. 1. 1865, Rheinstr. 27
Margarete Haas, 31. 1. 1870, Steingasse 15
Emma Haller, 2. 2. 1866, Lauerger. 5
Katharina Hansi, 8. 7. 1868, Schöngartenstr. 2
Paula Hauser, 6. 6. 1867, Pulvergarten 3
Juliane Herchenlein, 19. 10. 1864, Friedenstr. 10
Marie Kamp, 5. 5. 1866, Auguststr. 9
Anna Karle, 29. 4. 1862, Pforzheimerstr. 83/2
Hedwig Kehler, 20. 11. 1870, Kronenstr. 9
Johanna Kieckhefer, 22. 12. 1865, Pforzheimerstr. 69
Magdalena Kistner, 24. 11. 1867, Nibbel 7
Anna Kistner, 24. 1. 1871, Rheinstr. 165
Anna Kunz, 2. 2. 1869, Körnerstr. 1
Anna Kober, 13. 1. 1871, Eibyllgasse 8
Julie Koblische, 24. 3. 1871, Drachenrebenweg 2a
Bartha Kretschmer-Nimberg, 13. 8. 1870, Kastellstr. 6

- Sofie Langhammer, 5. 2. 1871, Pforzheimerstr. 69
Hermine Lautinger, 17. 10. 1869, Wibelstr. 19
Christine Lechner, 16. 9. 1865, Nymphenstr. 3
Sofie Leper, 10. 9. 1867, Rheinstr. 110
Luise Leber, 9. 8. 1870, Pforzheimerstr. 88
Lina Lorch, 23. 1. 1868, Drachenrebenweg 3
Frieda Lucht, 17. 12. 1869, Gößlerstr. 8
Bartha Lumma, 13. 11. 1863, Nymphenstr. 14a
Luise Meier, 1. 10. 1871, Parkstr. 1
Katharina Morlok, 12. 10. 1869, Entengasse 51
Luise Moshauer, 18. 1. 1867, Badenortstr. 2
Bertha Niehner, 31. 5. 1867, Dornweg
Wilhelmine Raab, 11. 1. 1868, Pforzheimerstr. 7
Gottliebin Reiner, 31. 1. 1871, Pforzheimerstr. 63
Josepha Reiff, 27. 11. 1870, Feldbergweg 25
Katharina Rora, 17. 10. 1870, Rheinstr. 65
Maria Rosenfeldt, 10. 12. 1864, Stammweg 7
Kofalie Rosenkranz, 7. 9. 1870, Rheinstr. 20
Lina Röber, 3. 2. 1869, Gößlerstr. 3
Pauline Schleich, 29. 8. 1868, Ludw.-Alberstr. 52
Elise Schmidt, 1. 8. 1868, Pulvergartenstr. 6
Hedwig Schmidt, 30. 11. 1871, Schöllbrunnstr. 15
Maria Schopf, 24. 12. 1867, Pulvergarten 30
Friederike Schölkopf, 18. 5. 1868, Schuttschloßstr. 1
Barbara Schöllhammer, 31. 1. 1870, Auguststr. 10
Ignaz Schwanz, 25. 9. 1871, Schöllbrunnstr. 81
Margarete Schmitz, 10. 3. 1869, Pforzheimerstr. 15
Magdalena v. Sparre, 5. 5. 1871, Pforzheimerstr. 86
Emilie Steinjan, 1. 9. 1867, Lauerger. 8
Appolonia Steiner, 6. 7. 1869, Steingasse 15
Franziska Streibel, 7. 3. 1864, Aug.-Kastell 5
Regina Weber, 21. 8. 1869, Mühlent. 93
Josephine Weid, 11. 8. 1868, Kirchenplatz 13
Karloline Weiler, 2. 6. 1869, Pulvergarten 5
Eulanie Wendelin, 11. 3. 1870, Kastellstr. 1
Johanna Wendle, 25. 11. 1871, Karl-Benzweg 14
Bertha Wimmer, 20. 12. 1871, Entengasse 18

Zum Muttertag

Nie werde ich ihrer vergessen, denn sie pflanzte und näherte zuerst den Keim des Guten in mir; sie öffnete mein Herz den Eindrücken der Natur, sie weckte und erweiterte meine Begriffe, und ihre Lehren haben einen immerwährenden, heilsamen Einfluß auf mein Leben gehabt. Kant

Das Mutterherz ist der schönste und unerschütterbare Platz des Sohnes, selbst wenn er schon graue Haare trägt. Stifter

Was man von der Mutter hat, das sitzt fest und löst sich nicht ausreden, das behält man. Jeder Keim der stillosen Fortentwicklung des Menschengeschlechts liegt darin verborgen. Roabe

Meine herrliche Mutter, ein unergründlicher See von Liebe, hat den Sonnenschein ihres Herzens über manchen Teil meiner Schriften geworfen. Stifter

Ich komme nicht so leicht los, von meiner Mutter zu erzählen, wenn ich von meinem eigenen Lebenslauf berichten will. Hans Thoma

Vom Frauenring Ettlingen

wird uns geschrieben: Die für die nächste Zeit vorgesehene öffentliche Diskussion über „Die Gleichberechtigung der Frau vom Standpunkt des Juristen aus gesehen“ muß wegen langfristiger Verhinderung des Referenten auf September verschoben werden.

Man kann immer wieder feststellen, daß sich die meisten Frauen durch ihre mangelnde Ausbildung und Übung im freien Reden und Diskutieren von der Betätigung in öffentlichen Dingen abschrecken lassen und unbestreitbar stellen ja auch Gewandtheit und sicheres Auftreten in der Öffentlichkeit wichtige Voraussetzungen für ein erfolgreiches Wirken im größeren Kreis dar. Zur Zeit bietet sich nun eine ausgezeichnete Gelegenheit, die Mängel dieser Art abzuhelfen: Der Karlsruhe „Club berufstätiger Frauen“ veranstaltet zusammen mit dem Landeskommissariat, Abt. Frauenfragen, einen unentgeltlichen Rednerinnenkurs in 10 Doppelstunden und zwar jeweils Dienstag, 19.30 Uhr pünktlich im Amerikahaus, Erdgesch., das nächste Mal am 15. Mai. Es wäre zu begrüßen, wenn auch einige interessierte Ettlinger Frauen sich daran beteiligen und so für die Arbeit in der Öffentlichkeit schulten.

Männergesangverein „Liedertafel“ Ettlingen e. V. 1842

Das Frühlingskonzert der „Liedertafel“ Ettlingen hat die Erwartungen weit übertroffen und das kulturelle Leben in unserer Heimatstadt durch diese künstlerisch hochwertige Leistung bereichert. Der Männerchor und der angeschlossene Frauenchor haben in harmonischer Zusammenarbeit unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten, Studienassessor Rolf Ummenhofer, das Beste an Liedergut den Besuchern geschenkt, so daß ihre Opfer und Mühen durch allgemeine Anerkennung und beste Kritik aufs reichste belohnt wurden. Der Vorstand des Vereins möchte es nicht versäumen, auch von dieser Stelle aus allen Männern und vor allem allen Frauen, deren Chor durch die künstlerisch hochwertige Leistung die Existenzberechtigung in jeder Weise bewiesen hat, herzlichen Dank zu sagen.

Nunmehr heißt es, nicht stille stehen, sondern viele und große Aufgaben sind neu zu erfüllen. Die Proben nehmen nach den Pfingstfeiertagen wieder in vollem Umfang ihren Fortgang. Der Verein beteiligt sich am 3. und 4. Juni mit dem Männer- und Frauenchor gemeinsam am 100-jährigen Stiftungsfest des „Sängerkränz“ Ettlingen-Spinnerei. Somit ist die 1. Chorprobe des Frauenchors am Montag, 21. Mai, pünktlich 20 Uhr im Vereinslokal. Zur Klärung wichtiger Vereinsfragen findet am Dienstag, 15. Mai, pünktlich 21 Uhr im Vereinslokal eine sehr wichtige außerordentliche Sängerversammlung statt, zu der sämtliche Sänger vollzählig erwartet werden. Die passiven Mitglieder werden auf diesem Weg zu dieser Versammlung herzlich eingeladen. Diejenigen Sänger, die das Bundesliederfest besuchen, benützen am Pfingstsonntag, 13. Mai, den 8-Uhr-Zug morgens.

Vor der Sängerversammlung am Dienstag, 15. Mai, findet die 1. Singstunde für die Männer pünktlich 20 Uhr im Vereinslokal statt.

Standesregister Ettlingen

- Geburten vom 16. bis 30. April 1951:
13. 4. Kurt, Vater: Alfons Gritsch, Schlossermeister, Hildastr. 5.
16. 4. Werner, Vater: Karl Schmid, Maurer, Bruchhausen, Hauptstr. 36.
17. 4. Iris Hilde, Vater: Kurt Fischer, Laborant, Rheinstr. 45.
19. 4. Winfried, Vater: Werner Tersch, Maschschlosser, Pforzheimer Str. 21.
19. 4. Hermann Josef, Vater: Ernst Koblische, Schlosser, Bruchgasse 4.
20. 4. Gernot Georg, Vater: Egon Ludw. Axtmann, Elektrotechn., Neurod 86.
22. 4. Günter, Vater: Kurt Weber, Werkzeugdreher, Neurod Nr. 95.
22. 4. Christa Margarete, Vater: Karl Erich Pollok, Schmied, Busenbach, Stefanienstr. 85.
23. 4. Wilhelm Karl-Ludwig, Vater: Franz Reuschling, Angest., Pappelweg 25.
25. 4. Manfred Franz, Vater: Stefan Hasenkopf, Glasbläser, Seminarstr. 12.
26. 4. Hans Georg, Vater: Dr. Hans Robert Baumann, Reg.Ass., Durlacher Str. 4.
28. 4. Gerhard Hermann, Vater: Alfred Lauinger, Masch.-Schlosser, H.-Lüms-Weg 14.
27. 4. Werner Hugo-Peter, Vater: Hz. Sauerbrunn, Kaufmann, Albst. 23.
28. 4. Gabriele Gisela, Vater: Herbert Manshaupt, kaufm. Angestellter, Rinklingen, Hauptstr. 100.

- Sterbefälle vom 16. bis 30. April 1951:
17. 4. Elisabeth Berta Lauinger, Lauerger. 19.
17. 4. Christa Barbara Kunze, Lauerger. 32.
19. 4. Irene Josefa Findling, Ob. Zwingerg. 19.
19. 4. Sophie Becht, geb. Weber, Ob. Zwingergasse 5.
20. 4. Josef Klement, Pforzheimer Str. 27.
26. 4. Ferdinand Riede, Langewingerstr. 10.
29. 4. Frieda Anna Mathilde Bühler, geb. Tagliaschi, Badenortstr. 17.

Krieg den Mälikäfern!

Durch alle Häuser, in denen Kinder sind, schallt nun wieder der Ruf nach leeren Käse- und Zigarrenschnitzeln; ganz Bescheidene Legmigen sich mit einer Zündholzschachtel oder einem leeren Marmeladeglas. Die verschiedenen Behältnisse werden sorgfältig mit Kastanienblättern ausgelegt, einige Luftlöcher in den Deckel und in die Seitenwände gebohrt, und dann gehts mit Halali auf die Jagd.

Die kleinste Grünanlage ist ein dankbares Betätigungsfeld für die Jugend, um die Bewohner für die Schachteln aufzutreiben. Der glückliche Jäger legt das „zur Strecke gebrachte“ Tier auf den Rücken und zählt zuerst einmal an den weißen Punkten auf dem Bauch nach, ob es sich um ein Männchen oder Weibchen handelt, denn nur der „Fachmann“ erkennt das sofort an den Fühlern.

Die Erwachsenen jagen ebenfalls nach diesem unedlen Wild, aber keineswegs mit fröhlichen Rufen, sondern mit unterdrückten Flüchen, denn die Tiere, denen so viel Aufmerksamkeit zugewendet wird, verstehen es, aus Bäumen, leider auch aus sorgfältig gehegten Obstbäumen, abgefressene Besen zu machen. Mancher Kleingärtner steht betrübt vor seinem Zwetschgenbaum und hofft, daß er trotz des Angriffs der Schädlinge Frucht trägt. Wieder andere jammern über ihre Kirschenbäume, die „ratzbutz“ leergefressen sind. Nicht zuletzt sind es die Förster, die große Stäubaktionen anregen, weil sie um den Bestand ihrer jungen Bäume bangen. Es kann sein, daß auf einem Quadratmeter mehr als 2500 tote Mälikäfer gefunden werden.

Jedermann gönnt den Kindern ihre harmlose Sammelfreude, aber noch mehr wird es begrüßt, wenn die Jugend, vor allem in den starken Mälikäferjahren — meist alle vier Jahre —, sich nicht mit einem oder zwei Käfern begnügt, sondern viele fängt und vernichtet. (Angeblich sollen die Köpfe der Mälikäfer wie Mandelkerne schmecken...)

Und wenn gesungen wird — „Mälikäfer flieg...“, so denken Erwachsene im stillen, daß die Mälikäfer nicht weit genug fortfliegen und erst am St. Nimmerleinstag zurückkehren könnten.

Capitol

„1001 Nacht“

Das Capitol zeigt bis einschließlich Pfingstmontag wieder einen großen Farb- und Ausstattungsfilm, der diesmal in das orientalische Märchenreich führt. Wie Aladin mit Hilfe der Wunderlampe die tollsten Abenteuer erlebt und zum Schluß sogar die Tochter des Sultans Kamar Al Kir erringt ist so eindrucksvoll geschildert, daß man selbst glaubt, daß es noch Wunder gibt. Die verführerische Evelyn Keyes, die schöne Adele Jergens, der widerstehliche Cornel Wilde, der lustige Plul Silvers und ein Kreis bezaubernder Frauen sind die Darsteller des Films „1001 Nacht“, die vor dem Hintergrund märchenhaft schöner orientalischer Städte, farbenfroher Landschaften und prachtvoller Sultanshöfe unvergänglich bleiben werden.

„Gezählte Stunden“

Der Film beschreibt das Leben eines Todgeweihten, der noch nichts von seinem nahen Ende weiß. In Burma wurde er bei einem japanischen Angriff verwundet und in ein Lazarett eingeliefert. Die Kameraden auf seinem Zimmer, Alliierte aus aller Welt, versuchen, ihm in echter Kameradschaft sein Los zu erleichtern. Die Krankenschwester Margaret erklärt sich aus Mitleid bereit, seine Frau zu werden. Scharf beobachtete und naturgetreu wiedergegebene menschliche Eigenarten geben dem Film eine besondere Note. Das „Capitol“ zeigt den Film in Abendvorstellungen um 22 Uhr am Samstag, Sonntag und Montag.

Ull

„Der Seelenbräu“

„Man soll nicht nur die Kirche, sondern auch das Wirtshaus im Dorf lassen!“ ist das fröhliche Motto des herzerwärmenden Lustspiels „Der Seelenbräu“.

In einem kleinen Dörfchen im Salzburgerischen gibt es zwei „regierende Häupter“, den „Seelenbräu“ — so nennt die Gemeinde ihren Pfarrer — und den „Leibesbräu“, den Brauereibesitzer Mathias Hochleithner. Kein Wunder, daß die beiden alten Herrn gelegentlich aufeinanderplatzen.

Schuld daran sind Clementine, Hochleithners Nichte und ein junger Lehrer, der ins Dorf versetzt wird.

Paul Hörbiger als Pfarrer ist eine Glanzleistung. Den Brauereibesitzer spielt der schweizer Charakterdarsteller Heinrich Gretler.

Über diesen Film, den das Ull bis einschließlich Pfingstmontag zeigt, schreibt „Der katholische Beobachter“: Wer sich einmal zwei Stunden unbeschwert liebenswürdiger Heiterkeit hingeben will, der mache sich zu diesem Film, der diesmal leichtbeschwingten Dichterhand Carl Zuckmayers, auf. Es weht eine unge-trübte fröhliche Luft in diesem Film, daß man gar nicht anders als froh sein kann!

Bereins-Nachrichten

Mandolinenabteilung der Kolpingfamilie Ettlingen

Die Mandolinenabteilung trifft sich am Pfingstmontagfrüh 1/8 Uhr mit Instrumenten und Fahrrädern an der Knabenschule. 6 Uhr Besuch einer hl. Messe, anschließend Fahrt über Wildsee, Murgtal.

Gesangverein „Freundschaft“ Ettlingen

Morgen Pfingstsonntag: Abfahrt nach Karlsruhe um 1/8 Uhr. Die Fahrkarten werden vor Abfahrt des Zuges (Ettlingen-Stadt) ausgegeben. Festbücher sind von Sangesbruder Herrn. Ehrle erhältlich. Die Probe des Kreises Karlsruhe findet um 8 Uhr im Hof der Uhlandsschule (Karlsruhe, Schützenstraße) statt.

Am Dienstag findet wie üblich um 20 Uhr Singstunde statt, wobei alle Sänger dringend benötigt werden.

Turn- und Sportverein Ettlingen

Wir machen unsere Mitglieder auf das am Pfingstmontag stattfindende Konzert des Musikvereins in der Markthalle aufmerksam und bitten, durch Besuch dieser Veranstaltung die Verbundenheit aller Ettlinger Vereine zum Ausdruck bringen.

Der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“, Ortsgruppe Ettlingen

veranstaltet am Sonntag, 20. Mai, in der Markthalle in Ettlingen ein Werbe- und Bezirksradsporfest. Hierbei werden die Bezirksmeister im Schul- und Kunstreigenfahren, Kunstfahren, Radball- und Radpolospielen sowie im Kunstrollschuhlaufen ermittelt. Beginn der Ausscheidungskämpfe um 13 Uhr. Um 14 Uhr findet eine Korfahrt durch verschiedene Straßen der Stadt Ettlingen statt. Hierauf sei die Bevölkerung von Ettlingen und Umgebung heute schon aufmerksam gemacht.

Die Mitglieder des Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrerbundes „Solidarität“, Ortsgr. Ettlingen, treffen sich am Pfingstmontag beim Parkfest des Musikvereins Ettlingen; bei ungünstiger Witterung in der Markthalle.

TuS. Ettlingen - Abt. Handball

Heute Abend 20 Uhr Spielerversammlung im Vereinslokal. Da als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung die Pfingstfahrt steht, wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.

Hamburger Kranken- und Sterbekasse 1876 Mitgliederversammlung Pfingstmontag, morgens 10 Uhr im Gasthaus zur „Traube“.

Arbeitergesangverein „Eintracht“

Abfahrt der Sänger zum Bundesliederfest; Pfingstsonntag 1/29 Uhr mit der Altbahn. Außerdem treffen sich die Sänger am Pfingstmontag um 1/210 Uhr im Vereinslokal, um einen Sangeskameraden mit einem Ständchen zu ehren.



Schluttenbacher Linde mit neuem Dorfbrunnen. Diese Aufnahme ist als Bildpostkarte beim Heimatfest zu haben.

Das Programm

zum Gemeindefest am 13. Mai anlässlich der Brunnenweihe an der 1100-jährigen Linde, verbunden mit Heimattag für Alt und Neubürger:

Samstag, den 12. Mai

- 18.45 Aufstellen der Vereine auf dem Schulplatz.
- 19.00 Eröffnen des Festes durch Lied des Gesangsvereins „Sängerkranz“ Schluttenb.
- 19.10 Übung der Freiwe. Feuerwehr Schluttenbach; anschließend Festbankett auf dem Festplatz.

Pfingstsonntag

- 8.30 Festgottesdienst auf dem Friedhof.
- 10.30 Gang zum Richard-Massinger-Stein mit Gedächtnisstunde.
- 12.45 Ortsstaffellauf des Turnvereins Schluttenbach und Turnvereine der Umgebung.
- 13.00 Sammeln auf dem Festplatz

Volksstämmliches Pfingstkonzert

Der Musikverein Ettlingen wird sein volkstümliches Pfingstkonzert wegen des kühlen Wetters in der Markthalle abhalten, also nicht im Walthaldenpark. Es findet am Pfingstmontag um 16 Uhr statt. Auch für Speise und Trank ist in der Markthalle bestens gesorgt. Abends 20 Uhr Tanz.

Bei guter Witterung wird der Musikverein außerdem am Pfingstsonntag zwischen 11 und 12 Uhr ein Platzkonzert auf dem Theatervorplatz beim Altbahnhof Stadt geben. Zu beiden Veranstaltungen ist die Einwohnerschaft herzlich eingeladen.

Kohlenbestellscheine abholen

Die Ausgabe der Kohlenbestellscheine erfolgt für die Nachzügler nur noch bis Mittwoch, 16. Mai, im Rathaus, Zimmer 13

Kein Wiederholungsspiel Ettlingen-Dillstein Das in der Presse vorgeschlagene Wiederholungsspiel FV Ettlingen — SpV Dillweissenstedt findet nicht statt. Eine Entscheidung des Bad. Fußballverbandes ist bis jetzt noch nicht ergangen.

Arbeitsplan des Jugendrings für die Zeit vom 14. bis 20. Mai

- Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr trifft sich wieder die Arbeitsgemeinschaft für Steno.
- Mittwoch, 16. Mai, 20.30 Uhr Singen für die männliche Jugend.
- Donnerstag, 17. Mai, 20.30 Singen für die weibliche Jugend.
- 20.30 Uhr Jugendringsitzung. Die Anwesenheit eines Vertreters aus jeder dem Jugendring angeschlossenen Jugendorganisation sowie der Festauschüsse ist unbedingt erforderlich.
- Freitag, 18. Mai, 20.30 Uhr Theaterprobe.
- Alle Veranstaltungen finden im Jugendheim statt.

Sonderzug zum Hockenheim-Malpokalrennen

Auf Antrag der Hockenheim-Ring G.m.b.H. führt das Eisenbahnverkehrsamt Karlsruhe am Pfingstmontag, 14. Mai, einen stark verbilligten Sonderzug nach Hockenheim durch, wo an diesem Tag im Rahmen des 1. Internationalen Malpokalrennens Rennwagen der internationalen Formel III sowie Sportwagen vom Start geben. Abfahrt des Sonderzuges in Karlsruhe Hbf 8.15 Uhr, Ankunft in Hockenheim 9.13 Uhr, Rückfahrt ab Hockenheim 17.28 Uhr, Rückkunft nach Karlsruhe Hbf 18.34 Uhr. Der Zug fährt über Blankenloch, Graben-Neudorf und hält auf den Unterwegsbahnhöfen. Fahrkarten sind bei den Haltebahnhöfen sowie bei den DER-Reisebüros in Karlsruhe erhältlich. Der Fahrpreis beträgt ab Karlsruhe Hbf für Hin- und Rückfahrt 2,40 DM.

Unterhaltungsmusik der Böhmerwaldkapelle.

- 14.00 1. Lied des Gesangsvereins Sängerkranz.
- 2. Begrüßungsansprache v. Bürgermeister Blödt.
- 3. Begrüßungsansprache an die Neubürger durch Landtagsabg. Hennings (Bretten).
- 4. Festeude von Kunstmaler Erb (Karlsruhe).
- 5. Gemeinschaftslied „Am Brunnen vor dem Tore“ mit Begleitung der Böhmerwaldkapelle.
- 6. Turnerische Vorführungen durch namhafte Vereine.

Ab 19.00 Uhr Tanz auf der großen Tanzbühne auf dem Festplatz.

Pfingstmontag

Vormittags Frühschoppen auf dem Festplatz. Ab 14.00 Uhr Festbetrieb auf dem Festplatz mit Musik.

Albgaumuseum und Volksbücherei sind an den beiden Pfingstfeiertagen geschlossen.

Montag Durchfahrt der Radsportler

Der Nordbadische Radsportverband veranstaltet am 13. und 14. Mai ein Radrennen. Nach dem Plan erfolgt der Start für die 1. Etappe am 13. Mai in Mannheim mit dem Ziel Karlsruhe. Am Montag, 14. Mai, um 9.30 Uhr erfolgt der Start f. d. 3. Etappe in Karlsruhe. Die Fahrt führt über Roppurr 9.40 Uhr, Ettlingen 9.44 Uhr, Langensteinbach 9.58 Uhr, weiter über Pforzheim nach Mannheim zurück.

Frau Ludwika Frank

vollendet am Pfingstsonntag ihr 50. Lebensjahr. Sie ist am 13. Mai 1891 in Friedrichsfeld geboren und hat sich am 18. Oktober 1924 mit Gemeindeführer Fritz Frank verheiratet. Aus der Ehe sind drei Söhne und drei Töchter hervorgegangen. Seit 25 Jahren stehen Herr und Frau Frank am Markt und tragen in erheblichem Maß zur Versorgung der Ettlinger Hausfrauen bei. Während des Kriegs waren Herr Frank und zwei Söhne eingezogen, so daß Frau Frank das Geschäft allein besorgen mußte. Bei jedem Wetter, Hitze und Kälte, ist der Stand auf dem Marktplatz aufgeschlagen. Die Frankenschen Kinder sind inzwischen eine wesentliche Hilfe für das Geschäft geworden. Frank am Markt ist auch bei der Jugend bestens bekannt, da in jedem Jahr ein Fastnachtsumzug veranstaltet wird. Mit ihrem pfälzischen Humor ist Frau Frank allgemein beliebt. Auch wir wünschen der tüchtigen Geschäftsfrau, daß ihr dieser Humor noch lange erhalten bleiben möge.

Auswanderungsmöglichkeiten für DP's

Im Rahmen des amerikanischen DP-Einwanderungsgesetzes ist 54000 ehemaligen DP's die Möglichkeit gegeben, auf Kosten der USA dorthin auszuwandern. Zuständig für die Entgegennahme von Anträgen ist für den Kreis Karlsruhe das IRO-Resettlement Center in Ludwigsburg, Luftpostkassette. Die deutschen Polizei- und Verwaltungsdienststellen sind angewiesen, die zur Auswanderung notwendigen Unterlagen gebührenfrei auszustellen und den ehemaligen DP's jede mögliche Unterstützung zu gewähren.

Entsteht in Ettlingen ein Windhundrennstadion?

Der erste Schritt dazu ist getan. Seit einiger Zeit findet auf einem neu gepachteten zwei Hektar großen Gelände, das vorerst mit bescheidenen Mitteln als Rennbahn angelegt wurde, jeden Sonntag ein großes Übungstraining der Windhunde der Karlsruher und Ett-

linger Windhundebesitzer statt. Zum ersten Mal sind nun auch in Ettlingen alle Windhunderassen vertreten und es erregt immer Aufsehen, wenn die großen Irish-Wölfe, die Barsois, die Afghanen, die Greyhounds und die kleinen Whippets zur Rennwiese ziehen. Für die Tiere ist das immer ein Freudentag, ist es doch nach dem langen Winterschlaf das erste richtige Training. Aber auch die Besitzer sind glücklich und freuen sich mit ihren Tieren. Das ist auf beiden Seiten ein Fieber, wenn die Startklappen hochschnellen und die Hunde im D-Zugtempo der Hasenatruppe nachjagen. Aber nicht immer zeigen die Hunde Neigung, die Hasenatruppe zu verfolgen, denn der Hund hat auch oft seinen eigenen Willen und ist ja nach dem Verlassen des Startkastens völlig auf sich allein gestellt. Beim Pferderennen kann man auch oft feststellen, daß das Pferd, obwohl ein Reiter auf ihm sitzt, seinen eigenen Kopf hat, wenn es eine Hürde nicht nehmen will oder es zu irgendeinem Lauf keine Lust hat. Bei Hundereennen muß man hierfür erst recht Verständnis haben.

Das Renngelände liegt sehr schön, das Auge kann sich an der Natur erfreuen, die Stadt liegt im Blütenmeer und aus der Ferne grünen die Schwarzwaldberge.

Am Pfingstmontag nehmen zum ersten Mal die Rennhunde aus Karlsruhe und Ettlingen zusammen mit schweizer Hunden an einem großen Werbewindhunderennen in Weissenburg i. Elsa. teil. Im Ettlinger Afghanenzwinger von Santa-Sibylla, Bes. Anton Deubel, sind letzte Woche 9 afghanische Windhunde angekommen. Es wäre zu wünschen, wenn sich in Ettlingen und Karlsruhe einige Liebhaber finden würden, denn seltene, schöne Hunde beleben das Stadtbild und sind eine Zierde für jede Stadt und jeden Besitzer.

Aus dem Albgau Bruchhausen berichtet

Bruchhausen. Am 7. Mai konnten Landwirt Anton Stemmler, Hauptstraße, seinen 88. und Frau Rosa Reuter Wwe., Leopoldstraße, ihren 84. sowie am 9. Mai Frau Karoline Graf Wwe., Hirschstraße, ihren 71. Geburtstag feiern. Wir gratulieren!

Die Abstimmung über die Umstellung des Bürgerneutens, worüber die EZ schon berichtete, erbrachte folgendes Resultat: Von 75 Bürgern I. Klasse stimmten 50 mit Ja, eine mit Nein; von 61 Bürgern II. Klasse stimmten 29 mit Ja und von 75 Bürgern ohne Genuß stimmten 38 mit Ja. Von zusammen 212 eingetragenen Bürgern stimmten nur 123 ab und zwar mit Ja 127 für Nen 1. Die Stimmenmehrheit ist erreicht, so daß die Umstellung am 1. 1. 1952 erfolgt. Wenn die Bürger I. Klasse Gegenstellung genommen hätten, wäre durch die Plauheit der jungen Bürger bei der Abstimmung der jetzige Zustand des Bürgerneutens zum Nachteil der jungen Bürger bestehen geblieben — aber die alten dachten weiter.

Aus Malsch

Hausbrandscheine nicht vergessen

Malsch. Die Ausweise für die Hausbrandversorgung werden nur zögernd bei der Gemeindeverwaltung abgeholt. Eine große Anzahl ausgestellter Scheine liegen zur Abholung noch bereit. Dadurch ist die Gemeindeverwaltung gezwungen, in der kommenden Woche nochmals um die Abholung der Scheine zu bitten.

Die Bodenbenutzungshebung erfolgt noch während des Monats Mai 1951. In diesem Jahr ist diese Erhebung wesentlich vereinfacht worden, so daß die Landwirte die Erhebungsbogen ohne größere Rechenexempel ausfüllen können.

Der Unterricht in der landwirtschaftlichen Berufsschule findet für beide Klassen am Freitag, 18. Mai, statt.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht am Pfingstsonntag, 13. Mai, Dr. med. H. Götz, Richard-Wagner-Straße, Telefon 178 und am Pfingstmontag, 14. Mai, Dr. med. E. Trommsdorff, Hauptstraße, Telefon 192.

Das Standesamt Malsch verzeichnet im Monat April 7 Eheschließungen, 9 Geburten und 3 Todesfälle.

Hobes Alter: Am 10. Mai konnte Frau Emma Fauth, Richard-Wagner-Straße, ihren 81. Geburtstag, am 13. Mai Frau Sophie Geiger, Kesselstraße, ihren 87. Geburtstag und am 15. Mai kann Frau Frieda Lorenz, Am Federbach, ihren 83. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch.

Schöllbronn

Müll wird abgeholt

Schöllbronn. Die Gemeindeverwaltung weist in einer an alle Haushaltungen verteilten Bekanntmachung nochmals auf die Neuordnung der Müllabfuhr hin. Die Abholung erfolgt monatlich an allen Häusern mit einem von der Gemeinde gestellten Fahrzeug. Das Schutt- und Steinbruch wurde vom Landratsamt verboten und unter Strafe gestellt. Auch das Wegwerfen von Unkraut auf Feldwege, Straßengraben und Nachbargrundstücke wird in Zukunft bestraft. Alle ordnungsliebenden Einwohner werden aufgefordert, an der Beseitigung dieser Unsätze mitzuwirken.

Rheinwasserstand 11.5.: Konst. nr. 362 (+ 3) Breisach 290 (+36) Straßburg 307 (+ 1) Maxau 474 (+ 6) Mannheim 343 (+ 10) Caub 232 (+ 1)

Heidelberger Schlachthofmarkt vom 8. Mai

Auftrieb: 25 Ochsen, 24 Bullen, 25 Kälber, 6 Färsen, 232 Kälber, 248 Schweine und 28 Schafe. Preise: Ochsen AA Jung 97-102, A bis 96; Bullen AA Jung 82-86, A 82-85, B bis 81; Kälber AA 82-89, A 79-82, B 82-74, C 74-68, D bis 64; Färsen AA 106-110, A 92-98, B bis 82; Schweine A, B und C 122-126, D 118-122; Schafe G 128-132; Schafe 78-88. Marktverlauf: Auftrieb erstamts, Färsen, Kälber und Schweine konnten ihre Preise um etwa vier bis acht Pfg. gegenüber der Vorwoche verbessern. Spitzentiere über Notiz.

Bericht aus Spejart

Spejart. Am Pfingstsonntag, 13. Mai, wird Frau Maria Ochs, geb. Neumeier, Brunnenstr. 5, 71 Jahre alt. Das Geburtstagskind ist in Schöllbronn geboren und hat sich mit Kaspar Ochs von Spejart verheiratet. Viele Jahre wohnte Frau Ochs in Karlsruhe. Nachdem ihr Mann verstarb, zog die Jubilarin wieder nach Spejart. Sie führte dem nach Amerika ausgewanderten Leo Ochs von hier den Haushalt.

Völkersbach meldet

Sportfest in Völkersbach. Über die Pfingstfeiertage hält der hiesige Sportverein sein Sportfest ab. Mehrere Vereine von der Umgebung haben ihr Erscheinen zugesagt. Die Spiele beginnen jeweils mittags um 12 Uhr und werden am Pfingstsonntag, 13. Mai, von der Jugend eröffnet. Die Vereine werden ihr Bestes geben. Zwischen den Spielen trägt das Blasorchester des Musikvereins sowie der Gesangsverein Völkersbach zur Unterhaltung bei. Am Abend kann alt und jung auf der Freibühne am Waldesrand das Tanzeinzel schwingen. Hierzu spielt das Tanzorchester des Musikvereins beliebte Weisen. Die Firma Elektro-Häfner (Spejart) wird für eine wirkungsvolle Beleuchtung sorgen. Für Speis

und Trank ist bestens gesorgt. Auch für den schwachen Geldbeutel ist etwas geboten. Hierzu lädt der Sportverein seine Freunde und Gönner recht herzlich ein. Auf der Gemärdung im Moosalbtal findet während der Pfingstfeiertage ein großes Pfingsttreffen statt.

Zur Bewältigung des Ausflugsverkehrs über Pfingsten verkehren an den beiden Pfingstfeiertagen am 13. und 14. Mai 1951 neben den fahrplanmäßigen Zügen noch folgende Sonderzüge der Altbahn:

Table with 4 columns: Time, Direction, Station, and Price. Rows include Karlsruhe Altbahn, Etlingen Stadt, Etlingen Spinnerel, Busenbach, Etzenrot, Schielberg-Schöllbr., Marzell, Frauenalb-Schielbg., and Herrenalb.

Anmerkung: *) verkehrt nur am Pfingstmontag, den 14. Mai, **) verkehrt nur am Pfingstsonntag, 13. Mai. Perner verkehrt in der Nacht vom 1. auf 2. Pfingstfeiertag ein Spätomnibus von Karlsruhe Altbahn bis Etlingen Stadt. Karlsruhe Altbahn ab 1.15 Uhr, Karlsruhe-Rüppurr ab 1.26 Uhr, Etlingen Stadt an 1.36 Uhr.

Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheken

Nachtdienst vom 12. 5. - 14. 5. Stadt-Apotheke Pfingstsonntag 13. 5. Stadt-Apotheke Nachtdienst vom 14. 5. - 19. 5. Friedrichs-Apoth. Pfingstmontag 14. 5. Friedrichs-Apotheke

Deutsche Wertpapierbörsen

Table with 2 columns: Location and Stock prices. Locations include Frankfurt, Zürich, and New-York. Stocks listed include AEG, Dresden B., Laimier, Zellstoff Waldhoff, Frankl. Hypothekbank, Fordwerke, Brown Bov., Dt. Effekt. B., Siemens, Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM(West) = 46 - 480 DM (Os).

Wettervorhersage

Überwiegend heiteres und trockenes Wetter, Höchsttemperaturen am Samstag 15 bis 18, an den Feiertagen über 20 Grad, Tiefsttemperaturen 2 bis 6 Grad, anfangs in ungünstigen Lagen noch leichter Bodenfrost. Schwache bis mäßige nördliche, später umlaufende Winde. Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +10

Pfingstamstag und -Montag TANZ im Darmstädter Hof Beginn 20 Uhr

IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT HEDWIG BECKER ANTON STROBEL Etlingen, Pfingsten 1951

DANKSAGUNG Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen Thomas Kühnberger

Pfingstsonntag spielt das allseits beliebte bayr. Trachten-Trio im Gasthaus z. Grünen Winkel

ZU VERKAUFEN 1 Gasherd in gutem Zustand umständehalber zu verk. Zu erf. unt. Nr. 1608 in der EZ

ALS VERLOBTE GROSSEN ELISABETH KLEE ERNST ABZIEHER Etlingen, Pfingsten 1951

Kirchen-Anzeigen St. Martins-Kirche Sonntag, den 13. Mai, Hochheilig Pfingstfest

Pfingstamstag u. -Montag TANZ im Gasthof zur Sonne

THALYSIA Alleinverkauft: Reformhaus „Alpina“ Karlsruhe, Kaiserstr. 143 Tagl. durchgeh. geöffnet.

STATT KARTEN Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit übermittelten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich Adolf Schlager und Frau

Pfingstmontag, den 14. Mai 6 Uhr hl. Beicht; 7 Uhr hl. Kommunion

Zu verpachten Lagerplatz im Industriegelände mit Gleisanschluss

„Seelebräu“ Ab Montag 20.30 Uhr u. Dienstag bis Donnerstag jeweils 18.15 u. 20.30 Uhr

Pfingstfest: 8.00 Uhr Gottesdienst in der Spinnerel 10.00 Uhr Gottesdienst in Schöllbronn

Schützen Sie Ihre Kleider gegen Mottenfraß mit Naphthalin Mottenkugeln

STELLENANGEBOTE Schmiedelehrling wird sofort eingestellt bei Konrad Baier, Rüppurr, Rastatterstraße 46

MUSIKVEREIN ETLINGEN Pfingstmontag, 14. Mai 1951, ab 16 Uhr Volkstümliches KONZERT

PETRIN schmerzfreie kräftige Tage

STELLENGESUCHE Halbtagsbeschäftigung v. saub. Frau ges. Büro reinigen od. in Geschäftshaus. Angebote unter Nr. 1602 in der EZ

Gasthaus zum „Reichsadler“ Pfingst-Samstag und -Montag ab 20.00 Uhr Tanz-Veranstaltung

VALAN BRIEFKASTEN C. K. in G.E. möchte auch Feinwäsche mit VALAN waschen...

VERSCHIEDENES Mähen von Wiesen führt aus Gustav Jung, Brennholzsgerei, Etlingen, Pforzheimer Straße 21

STADT.BEKANNTMACHUNGEN Blumenschmuck Zur Verschönerung und Belebung des Stadtbildes veranstaltet die Stadtverwaltung

Wenn Sie feijbonien reicht der billige Blumenkohl Stück 30-50 Pfg. und der zarte schöne Kopfsalat Stück 25 Pfg.

Entlaufen Jg. Kätzchen, schwarz-weißrot gefleckt entlaufen. Abzugeben Schöllbronner Straße 5

Lästige Haare beseitigt garantiert schmerzlos und zuverlässig ARTISIN Enthaarungscreme

Dr. R. Chemnitz Leopoldstr. 7 Telefon 290

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

SPORT-VORSCHAU

Vor neuen Überraschungen?

Wieder vier spannende Gruppenspiele

Der Auftakt zu den Gruppenspielen hätte nicht verheißungsvoller sein können. Welch ein Glück für den 1. FC Nürnberg und für Schalke 04, daß in diesem Jahr in doppelter Punktrunde und nicht im Pokalwettbewerb die Teilnehmer am Finale ermittelt werden. Über die Pfingstfeiertage wird nach folgendem Plan gespielt:

Gruppe I

FC St. Pauli — 1. FC Kaiserslautern
SpVgg. Fürth — FC Schalke 04

Gruppe II

Tennis Borussia Berlin — 1. FC Nürnberg
Preußen Münster — HSV (2. L.)

Ohne jeden Mißpunkt stehen nach dem ersten Spieltag die beiden norddeutschen Vertreter Hamburger SV und FC St. Pauli da und als Dritter im Bunde der Geheimtipps rangierte Preußen Münster mit an der Spitze. Vorerst sieht es also gar nicht nach einem süddeutschen Finale aus.

In der Gruppe I hat der FC St. Pauli am Pfingstsonntag den 1. FC Kaiserslautern zu Gast. Für die Wälder-Elf wird es nicht leicht sein, wenigstens einen Punkt mit nach Hause zu nehmen. Die Pfälzer wollen dem König Schach bieten, wenn sich Ottmar Walters Verletzung bis zum Sonntag beheben läßt. Das Treffen darf als offen bezeichnet werden. — Im Fürther Bonhof sollten die Kleeblätter eigentlich mit Schalke 04 fertig werden. Allerdings müssen sich die Fürther die unerwartete Niederlage ihres Lokalrivalen zu Herzen nehmen.

In der Gruppe II fällt eine Vorentscheidung am Pfingstmontag in Münster. Die Preußen wurden in der abgelaufenen Saison zu Hause nur ein einziges Mal durch Schalke 04 auf eigenem Platz besiegt. Ob der Hamburger SV solch ein Kunststück wiederholen kann? Die stabile Abwehr der Westfalen kann auch dem HSV-Angriff das Leben sauer machen. Eine Punkteteilung wäre für den HSV schon ein Erfolg. — Berlins Meister Tennis Borussia hat das Pech, im 1. FC Nürnberg einem „aufgeschuhten“ Favoriten Paroli bieten zu müssen. Schließlich werden die Nürnberger das nachholen wollen, was gegen Münster verkehrt wurde. Aber vor eigenen Zuschauern sind die Berliner auch für den „Club“ keine leichte Beute.

Fußballspiele über Pfingsten

Um den Rhein-Main-Pokal

FK Pirmasens — Kickers Offenbach
TuS Neuenhof — VfL Neckarau
SV Darmstadt 98 — Wormatia Worms
Eintracht Trier — SV Wiesbaden
VfB Neunkirchen — Kickers Offenbach
Phoenix Ludwigshafen — SV Darmstadt 98
Wormatia Worms — SV Waldhof
Eintracht Trier — VfL Neckarau

Oberliga Nord

Elmsbüttele — Eintracht Osnabrück
Qualifikationsrunde Oberliga West
Rotweiß Oberhausen — Schwarzweiß Käsen
SSV Wuppertal — Alemannia Aachen

Freundschaftsspiele

Marathon Remscheid — VfB Stuttgart (Sa)
Tottenham Hotspur-Borussia Dortmund (Sa)
1888 München — FC Lütlich
Brighton — Hamborn 07 (Sa)
1. FC Köln — Göttingen 05
Hannover 96 — SpVgg. Erkenschwick
VfB Bielefeld — SF Katernberg
TuS Neuenhof — Stade Reims
Rhepider SV — Göttingen 05
Meidericher SV — VfB Stuttgart
Bayern München — FC Lütlich
Eintracht Kreuznach — VfL Benrath
VfB Bötrop — Fortuna Düsseldorf
VfB Bielefeld — Bayer Leverkusen
Kickers Emden — Werder Bremen
Bremerhaven 92 — Preußen Delbrück

Internationale Pforzheimer Fußballturnier

Auch in diesem Jahr hat das 12. Pforzheimer Pfingst-Jugendfußball-Turnier eine ausgezeichnete internationale Besetzung erfahren. Um den Wanderpreis des Deutschen Fußballbundes bewerben sich folgende Mannschaften: Racing Paris, Austria Wien, Grasshoppers Zürich, 1. FC Saarbrücken, SV Hamborn 07, SV Waldhof, VfR Mannheim, Werder Bremen, Tennis Borussia Berlin, Hamburger Sportverein, FSV Frankfurt, 1. FC Pforzheim und der gastgebende VfR Pforzheim. Jedes der 12 Spiele dauert zweimal zehn Minuten.

Ausklang in der Amateurliga

Nur zwei Spiele über Pfingsten

An den Pfingstfeiertagen wird in der nordbadischen Amateurliga mit den Nachbarbegegnungen VfR Pforzheim — FV Mosbach und Germania Adelsheim — FC Eutingen die Spielzeit 1950/51 abgeschlossen. In beiden Treffen haben die Platzverhältnisse die besseren Aussichten; der VfR Pforzheim würde im Falle eines vollen Erfolges in der Tabelle vor den Lokalrivalen Brötlingen kommen.

Umfangreiches Privatprogramm des KfV

Mit einem Freundschaftsspiel beim SV Wiesbaden eröffnet der Karlsruher Fußballverein am ersten Pfingstfeiertag sein umfangreiches Privatprogramm. Am Pfingstmontag gastiert der KfV beim SV Gonsenheim. Weitere Gegner sind der SV Offenbach, Gaggenau, Taillingen und der SV Rastatt, der als einziger der genannten Vereine in Karlsruhe spielt.

Pokalspiel ASV Durlach — VfR Pforzheim

Die am letzten Sonntag mit der Begegnung Raastatt gegen 1. FC Pforzheim (2:4) gestartete mittelbadische Pokalrunde wird am kommenden Samstag mit dem Spiel ASV Durlach — VfR Pforzheim im Durlacher Turmbergstadion fortgesetzt. ASV ist klarer Favorit.

Handballmeisterschaft wird abgeschlossen

Am Pfingstsonntag wird die diesjährige Meisterchaftsrunde um die süddeutsche Handballmeisterschaft abgeschlossen. Nachdem in Frischau Göppingen der Meister Süddeutschlands feststeht, kommt den beiden noch ausstehenden Spielen keine große Bedeutung mehr zu. Göttingen hat im letzten Spiel

den SV Harleshausen zu Gast und sollte auch dabei ungeschlagen bleiben. Der badische Meister TSV Rot tritt zum letzten Spiel in Freilassung an.

Handball-Turnier in Lörrach

Über die Pfingstfeiertage führt der SV Rotweiß Lörrach im neuen Stadion der Stadt Lörrach sein 12. Grenzland-Handball-Turnier durch. Der CSC Paris (französische Nationalliga), eine Badler Stadt-Auswahl, der TV Birstfelden (Schweiz), TuS Lintfort, SG Leutershausen, VfB Mühlburg, TuS Nürnberg-Zirndorf, TuS Karlsruhe-Biesheim, SV Haslingen und RW Lörrach sind die teilnehmenden Mannschaften, die am Pfingstsonntag in zwei Gruppen Ausscheidungsspiele durchführen. Die Endspiele um die weiteren Plätze finden am Vormittag des Pfingstmontag statt. Am Nachmittag des Pfingstmontag findet das Endspiel um den Grenzland-Pokal, der von Staatspräsident Wohleb gestiftet wurde statt.

Deutsche Leichtathleten treffen auf Franzosen

Zum Leichtathletiktreffen zu Pfingsten in Saarbrücken gegen dem saarländischen Leichtathletik-Bund jetzt die Zusagen aus Frankreich und dem Bundesgebiet vor. Über 800 m treffen Steines aus Koblenz und Clevé (Krefeld) auf den Franzosen Clare, der schon 131,4 lief. Über 400 m starten Huppertz und Audef (beide Koblenz). Sie treffen auf den Franzosen Leroux (48,3). Mit Adörko (Bundesgebiet) und Belligardo (Frankreich) kommen namhafte 100-m-Läufer. Über 3000 m sollen aus dem Bundesgebiet Holkamp und Kesselmann an den Start gehen. Zu den deutschen Meistern Zepernick (116 m Hürden) und Koblhoff (400 m Hürden) stoßen die Franzosen Frayer und Croû (14,7 bzw. 3,3). Die saarländische Olympia-Mannschaft erhält in Paris den letzten Schliff für Pfingsten.

Schweizer Leichtathleten in Freiburg

Den sportlichen Höhepunkt über die Pfingstfeiertage in Südbaden bilden die internationalen Leichtathletikspiele im Freiburger Stadion, bei denen süddeutsche Spitzenkämpfer mit Leichtathleten aus der Schweiz zusammentreffen werden. U. a. starten die Ellinger Gude und Schlegel, Preschanz-Lörrach, Mast-Lörrach in den Lang- und Mittelstrecken sowie Spitzmüller, Stralburger, Bieser, Wolters (alle Nordrach) bei den Sprintern. Ferner startet der Pforzheimer Stabhochspringer Schneider. Die Teilnahme Sepp Rippes aus Balingen ist wahrscheinlich. Die Schweizer bringen eine Reihe bekannter Spitzenkämpfer an den Start, so unter anderem den Schweizer Rekordhalter Waldvogel über 1500 m, den Schweizer Meister im Kugelstoßen, Senn, und den bekannten Speerwerfer Lötli.

200 Neunungen beim Wiesbadener Reiterturnier

Das 12. Internationale Wiesbadener Reit- und Fahrturnier, das während der Pfingsttage im Biedericher Schloßpark durchgeführt wird, hat ein hervorragendes Nennungsresultat gebracht. Insgesamt wurden über 600 Meldungen abgegeben. Im Jagdspringen finden wir eine französische Offiziers-équipe mit Commandant de la Simone, der den vorjährigen Sieger („Tartane“) reiten wird. Dazu kommt François-Poncec Jc. mit seinen Pferden. England wird durch Captain G. L. Watton und Lieutenant T. P. Lambert vertreten. Unter den deutschen Reitern ist der zweifache Sieger des Großen Preises von Aachen, Polizeimeister Hagemann auf „Erie“, außerdem Helmut Kraß und Toni Breuer. Die Dressur, die die Olympiade-Vorbereitungen der Klasse V umfasst, nennt unter anderem Baronessé Ida von Nagel und Altheimster Otto Lörke.

Bundesrepublik Mitglied des IOK

Die deutsche Bundesrepublik wurde einstimmig als Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees aufgenommen, unter der Voraussetzung, daß sie sich mit der Ostzone über ein gemeinsames Olympisches Komitee einigt. Zu diesem Zweck wird am 11. Mai in Lausanne eine besondere Konferenz abgehalten werden. Der schweizerische Generalsekretär des Internationalen Olympischen Komitees, Mayer, teilte mit, daß das Aufnahmegesuch Ostdeutschlands „aus technischen Gründen“ abgelehnt wurde. Die Debatte über die Aufnahme Deutschlands habe über drei Stunden gedauert. Der sowjetische Delegierte habe auch für die Aufnahme der Bundesrepublik gestimmt. „Die Aufnahme der Bundesrepublik in das IOK hat eine große Bedeutung für die Entwicklung des deutschen Sports und wird für die deutsche Jugend ein großer Ansporn sein“, erklärte der Generalsekretär der Olympischen Spiele von 1936 und jetzige Leiter der Hochschule für Leibesübungen in Köln, Professor Diem. „Die deutsche Jugend kann sich jetzt wieder der Welt zugehörig betrachten.“

Jetzt Davis-Pokal Deutschland-Dänemark

Als N. Pavellisch, der als Vorstandsmitglied des jugoslawischen Tennisverbandes den deutschen Erfolg im Doppelspiel erlebt hatte, ließ er resigniert den Kopf hängen und murmelte: „Die Deutschen werden es gewinnen“. Pavellisch sollte recht behalten. Zwar kamen die Jugoslawen nach der deutschen 2:1-Führung nochmals auf 2:2 heran, als Milić Buchholz in 3 Sätzen ausmanövrierte. Gottfried von Cramm blieb es vorbehalten, gegen Branovic den entscheidenden dritten Punkt für Deutschland gut zu machen. Deutschland trifft nun in der zweiten Runde, die bis 23. Mai beendet sein muß, in Berlin wahrscheinlich auf Dänemark.

Kurze Sportnachrichten

Im ersten Spiel ihrer Gastspielreise durch die USA errang die Fußball-Elf der Frankfurter Eintracht einen 5:3-Sieg über eine Auswahl des deutsch-amerikanischen Fußballbundes.

Bei den Bahn-Eröffnungskämpfen des SC Rotweiß Lörrach stellte Frau Gerschler (SC Freiburg) mit 1:35 m eine neue deutsche Jahresbestleistung im Hochsprung der Frauen auf.

Bei einem sowjetisch-ungarischen Schwimmwettkampf in Mookow sollen zwei neue Weltrekorde aufgestellt worden sein. Der Russe Moschokow schwamm die 100-m-Brust in 1:06,3 Min. und verbesserte damit seinen eigenen Rekord von 1:08,2 Min. Bei den Frauen schwamm die Russin Nowak über 200-m-Brust mit 2:45,5 Min. ebenfalls einen neuen Weltrekord. Der alte Rekord der Holländerin Nelty van Fliet lag bei 2:48,3 Minuten.

Durch einen 2:0-Sieg über Valenciennes gewann Straßburg den diesjährigen französischen Fußball-Pokal.

Das Fußball-Länderspiel Italien gegen Jugoslawien endete in Mailand mit einem torlosen Unentschieden.

Bei der internationalen Straßenrennfahrt „Bussel um Köln“ über 207,7 km siegte der deutsche Fahrer Heiner Schwarzer (Hannover) mit 7:03,9 Stunden vor Diederichs (Luxemburg) und Breuer (Belgien).

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187



DIE BRAUEREI HUTTENKREUZ A.G. ETTLINGEN

empfiehlt zu Pfingsten ihre erstklassig eingebrauten Biere, vor allem das allseits beliebte Spezialbier „ST. MARTINSBIER“ und das besonders gute und vollmundige BOCKBIER zu den Festtagen

HUTTENKREUZ-BIER

Das Bier des Albgaues

trinken Sie in vielen gut geführten und weithin bekannten Hotels und Gaststätten in Ettligen und im Albtal.

Schöne, gemütliche und gastliche Räume schenken Ihnen nach des Tages Arbeit Entspannung, Erholung und neue Lebensfreude. Die kluge Hausfrau erhält unsere vorzüglichen und preiswerten Biere in vielen Lebensmittel- und Feinkostgeschäften und sonstigen Verkaufsstellen in Stadt und Land.

Trink Huttenkreuz, auch Dich erfreut's!

Allen unseren verehrten Geschäftsfreunden und allen werten Gästen unserer Gaststätten wünschen wir erfolgreiche, angenehme und frohe Festtage

BRAUEREI HUTTENKREUZ A.G., EISFABRIK - ALKOHOLFREIE GETRÄNKE